



Dienstleistungen

Tätigkeitsbericht 2013

Leistungsbereich Dienstleistungen

Tätigkeitsbericht 2013 Leistungsbereich Dienstleistungen

Impressum Tätigkeitsbericht 2013

© PH Luzern, Leistungsbereich Dienstleistungen
www.dl.phlu.ch

Redaktion: Andréa Belliger, Janine Wigger Sidler

Bilder: Claudio Minutella TS; S.14, 27, 28, 31, 36; Fritz Franz Vogel S. 19–21;

Gabriel Sturny-Bossart S. 21 li; diverse

März 2014

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Leitung	Das Jahr 2013 im Rückblick	5
	Ausgewählte Facts & Figures	7
	Kommissionen, Gremien, Gruppen	8
	Publikationen	9
	Personelles	10
	Dank	11
<hr/>		
Berichte der Abteilungen	Pädagogische Medienzentren Luzern und Sursee	12
	Zentrum Medienbildung	15
	Zentrum Theaterpädagogik	18
	Zentrum Menschenrechtsbildung	23
	Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement	27
	Stelle für Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	30
	Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern	32
	Fachberatungen	34

Bericht der Leitung



Andréa Belliger

Gemäss gesetzlichem Auftrag und Leitbild der PH Luzern stellt der Leistungsbereich Dienstleistungen einen Kernprozess der PH Luzern dar und dient im Sinne des Wissenstransfers der Weiterentwicklung und Optimierung der pädagogischen Arbeit im Bildungswesen der Zentralschweiz.

54 Mitarbeitende in acht Abteilungen erfüllen diesen Auftrag, indem sie

- ▶ durch Beratung, Information und Dokumentation systematische und relevante Unterstützung für das Bildungssystem bieten,
- ▶ zum Wissenstransfer zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Praxis und umgekehrt beitragen und damit den Theorie-Praxis-Bezug stärken und
- ▶ Innovationen im Schulfeld initiieren und unterstützen.

Die vielfältigen «Learning Services», die im vorliegenden Tätigkeitsbericht dokumentiert sind, werden für Lehrpersonen, Schulen und Schulleitungen, aber auch für Studierende, Dozierende und Mitarbeitende erbracht. Als neue Kundensegmente sind in den letzten Jahren weitere interessierte Kreise wie Eltern, Behörden, öffentliche Organisationen und Unternehmen hinzugekommen.

Prorektorin Dienstleistungen	Stv.: Annemarie Meyer-Dotta
Andréa Belliger	Assistenz: Janine Wigger Sidler

Pädagogisches Medienzentrum	Zentrum Medienbildung	Zentrum Theaterpädagogik	Zentrum Menschenrechts- bildung	Zentrum Impulse für Projektunterricht u. Projektmanagement	Tagungs-, Event- und Publikations- management	Beratung
Leitung: Annemarie Meyer-Dotta	Co-Leitung: Kurt Schöbi Urs Utzinger	Co-Leitung: Ursula Ulrich Peter Züsli	Co-Leitung: Peter Kirchschräger Thomas Kirchschräger	Leitung: Erich Lipp	Co-Leitung: Rita Spichtig Janine Wigger Sidler	Psycholog. Beratung: Maria Lichtsteiner Fachberatungen: Andréa Belliger

Das Jahr 2013 im Rückblick

Die im Jahr 2013 anstehende Auflösung des Konkordats und der Übergang in die kantonale Trägerschaft prägten auch die Arbeit des Leistungsbereichs. Die Zerteilung des Jahres in die ersten sieben Monate unter Trägerschaft des Konkordats und die Monate August bis Dezember in kantonaler Trägerschaft führten zum Beispiel dazu, dass für jede Abteilung und jedes Produkt zwei Finanzabschlüsse mit teilweise komplexen Abgrenzungen von der einen Finanzperiode in die andere getätigt werden mussten.

Die interne Führungsreorganisation mit diversen Massnahmen zur Optimierung der Führungsstruktur an der PH Luzern führte dazu, dass seit Januar 2013 der Leistungsbereich bzw. die Leitung des Bereichs mit der Funktionsbezeichnung Prorektorat geführt wird. Die Bereichsleiterin nimmt wie bisher als stimmberechtigtes Mitglied an den Sitzungen der verkleinerten Hochschulleitung teil.

Wie im Strategiedossier 2013 bis 2017 verankert, wurden 2013 vier neue Entwicklungsschwerpunkte eingerichtet (Kompetenzorientierter Unterricht; Fachdidaktische Lehre und Forschung im Lernbereich Natur–Mensch–Gesellschaft; Heterogenität und Integration in der Schule; Erwachsenenbildung und Berufswelt), welche die Arbeitsschwerpunkte der Leistungsbereiche in einer leistungsbereichsübergreifenden Perspektive ergänzen und der Kohärenz und der Profilierung der Hochschule als ganze dienen. Jeder strategische Entwicklungsschwerpunkt wird von einem ESP-Team, in dem alle Leistungsbereiche vertreten sind, unter Leitung eines Mitglieds der Hochschulleitung weiterentwickelt. Die Leiterin DL ist mit der Koordination des ESP Heterogenität und Integration in der Schule betraut.

Abteilungsübergreifend wurde 2013 vor allem in folgenden fünf Bereichen gearbeitet:

1. Marketing

Eine erste Zielsetzung war es, die Angebote und Produkte des Bereichs durch gezieltes Marketing bekannter zu machen. Zu diesem Zweck wurde als Kooperation der Abteilungen PMZ, ZMRB und ZTP das Innovationsprojekt «DL/PH-Mobil» lanciert. Mit dem Erwerb eines erdgasbetriebenen Kastenwagens (vgl. Titelblatt) wurde die Möglichkeit geschaffen, auf einfache Art und Weise Schulen des Kantons Luzern zu besuchen und themenspezifische Informationen, Bücher und weitere Dienstleistungen direkt vor Ort zu bringen und damit in einen näheren Austausch mit den Schulen einzutreten. Das Konzept zum DL/PH-Mobil wurde im Frühling 2013 fertiggestellt und von der

Hochschulleitung verabschiedet. Im Sommer 2013 wurde das Fahrzeug angeschafft und die organisatorischen Rahmenbedingungen erarbeitet (Online-Reservationstool, Fahrtenbuch, Handbuch und Benutzungsreglement). Das DL/PH-Mobil, das seit November 2013 im Einsatz steht, wurde zum Grundstein für das neue PMZ-Angebot des Kurierdienstes und kann von allen PH-Luzern-Mitarbeitenden genutzt werden. Passend dazu wurde mit dem Start des neuen Corporate Design der PH Luzern ein Give-away in Form eines Post-it mit dem Slogan «Dienstleistungen. Unterwegs mit Ihnen» für die interne und externe Kommunikation lanciert.

2. Wissensmanagement

2013 hat uns wie in den kommenden Jahren noch vermehrt das Thema Wissensmanagement beschäftigt. Im Zeitraum 2015ff. stehen im Bereich Dienstleistungen einige Pensionierungen von langjährigen Mitarbeitenden an. Mit ihnen wird viel implizites Wissen die Organisation verlassen. Aus diesem Grund wurde bereits 2012 eine interne Kaderweiterbildung zum Thema «strukturierter Wissenstransfer» zur Schärfung des Bewusstseins für die Problematik und zur Vermittlung von Methodenkompetenz und entsprechenden Werkzeugen durchgeführt. Zudem wurden die Abteilungen eingeladen – bei Bedarf unterstützt durch Experten-Know-how –, eigene Wissensmanagementprojekte zu lancieren. Das Zentrum Theaterpädagogik hat in der Folge einen Wissenstransferprozess gestartet und in mehreren Workshops eine abteilungsspezifische Wissenslandkarte erarbeitet mit dem Ziel, bei den anstehenden personellen Veränderungen bestmöglich aufgestellt zu sein.

3. Qualitätsmanagement

Die leistungsbereichsübergreifend definierten Kennzahlen wurden in der Strategie des Leistungsbereichs DL konkret aufgenommen und in den Abteilungen umgesetzt. Wie bereits 2012 wurde auch 2013 der Hauptfokus auf die Erhebung der Kundenzufriedenheit in den verschiedenen Angeboten gelegt. Das Ziel einer Zufriedenheit von über 80 Prozent konnte in allen Fällen erreicht werden. Im Weiteren wurden alle Angebote pro Zielgruppe im Leistungsbereich erfasst. Das Ziel gibt vor, pro Zielgruppe genügend Angebote anbieten zu können. Die Angebotsübersicht soll eine Identifizierung von Angebotslücken oder Überangeboten möglich machen. Bei der Auswertung der Erhebung 2013 wurde festgestellt, dass das Ziel erreicht wurde und genügend Angebote pro Zielgruppe vorhanden sind. Auf Hochschulebene ist 2012 die EFQM-Reakkreditierung vereinbart worden. Die Vorbereitungsarbeiten und das

Erstellen der Bewerbungsdokumentation füllten einen Grossteil des Pensums der Qualitätsbeauftragten, Janine Wigger Sidler, im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Qualitätsbeauftragtenkonferenz (QBK) der PH Luzern.

4. Innovationsförderung

Eine weitere Zielsetzung im Bereich Qualitätsmanagement lag 2013 in der Innovationsförderung und der Frage, wie möglichst alle Mitarbeitenden in einen kontinuierlichen Prozess der Verbesserung und Neugestaltung von Abläufen und Produkten integriert werden können. Alle Mitarbeitenden des Leistungsbereichs sollen ermuntert werden, Ideen zur Optimierung von Prozessen, Abläufen oder Produkten im Leistungsbereich DL zu melden und neue Ideen einzubringen. Diese Optimierungsvorschläge sollen online erfasst und von den andern Mitarbeitenden und der Bereichskonferenz auf Basis eines Beurteilungsrasters einem Rating-Verfahren unterzogen werden. Die drei bestbeurteilten Projekte sollen anschliessend umgesetzt werden. Die Grundlagenarbeit zum Thema liegt vor. 2014 sollen institutionelle Wege der Umsetzung gefunden, das Pilotprojekt lanciert und bis Ende Jahr ausgewertet werden.

5. Prozessoptimierung

Um die Prozesse innerhalb des Leistungsbereichs zu dokumentieren und besser zugänglich zu machen, wurde durch Janine Wigger Sidler ein Organisationshandbuch DL erstellt. In diesem Handbuch sind alle abteilungsübergreifenden Prozesse sowie jene der DL-Assistenz dokumentiert.

Die Sparmassnahmen im Budget 2013, das Ende 2012 durch den Kantonsrat genehmigt wurde, hatten massive Folgen insbesondere für zwei Abteilungen des Bereichs Dienstleistungen. Im Zentrum Medienbildung mussten im Bereich Autorenlesungen im Jahr 2013 einmalig CHF 150 000 eingespart werden, wovon CHF 75 000 auch für die Jahre 2014ff. bestehen bleiben. Dies hatte zur Folge, dass die neu zu besetzende Stelle Leseförderung nicht mehr im bisherigen Umfang besetzt werden konnte. Mit viel Engagement und Verhandlungsgeschick gelang es dem Zentrum Medienbildung dennoch, die Autorenlesungen auch im schwierigen Jahr 2013 durchzuführen. Im Oktober und November 2013 waren wiederum über 50 Autorinnen und Autoren an fast 750 Lesungen an Zentralschweizer Schulen auf allen Stufen vom Kindergarten bis zum Berufsbildungszentrum zu Gast.

Für das Pädagogische Medienzentrum in Sursee, das per Ende 2013 geschlossen werden musste, hatten die Sparmassnahmen eine gravierende Folge. Die Mitarbeitenden der beiden Standorte Luzern und Sursee leisteten einen grossen Einsatz, um die rund 7000 Medien und diversen Angebote in das PMZ Luzern zu integrieren. Glücklicherweise konnten alle Mitarbeiterinnen aufgrund von Fluktuationen ihren Arbeitsplatz an der PH Luzern behalten. Um der Kernaufgabe des PMZ, der Versorgung der Luzerner Lehrerinnen und Lehrer mit aktuellen und pädagogisch wirkungsvollen Unterrichtsmedien, weiterhin gerecht zu werden, wurde ein Innovationsprojekt lanciert: ein Medien-Kurierdienst für die Schulen der Luzerner Landschaft. Mit der Unterstützung der Rektoren von Sursee, Willisau und Hochdorf konnten drei Standorte gefunden werden, die ab Januar 2014 wöchentlich mit online durch die Lehrpersonen bestellten Unterrichtsmedien angefahren werden. Die Lehrpersonen haben damit die Möglichkeit, Medien online zu bestellen und sich in ihre Nähe liefern zu lassen. Gleichzeitig können sie ausgeliehene Medien per Kurier von Sursee, Willisau und Hochdorf zurückbringen lassen.

Zentrale Aufgabe aller Abteilungen im Bereich Dienstleistungen ist es, mit neuen, innovativen Angeboten und Produkten Schulen und Lehrpersonen im Kanton Luzern und der ganzen Region Zentralschweiz zu unterstützen. So hat etwa das Zentrum Medienbildung (ZEMBI) in Kooperation mit der Dienststelle Volksschulbildung im Sommer 2013 ein vierjähriges Pilotprojekt im Bereich Medienbildung zur Förderung der Medienkompetenz von Lernenden, Eltern und Lehrpersonen gestartet. Das ZEMBI begleitet in vier Pilotschulen des Kantons Luzern die 3. bis 6. Klassen, in denen jedes Kind mit einem eigenen Tablet-Computer ausgestattet wurde, im Prozess der Mediennutzung, es bildet die involvierten Lehrpersonen aus und unterstützt die Projektleitung. Die Fachstelle Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement (TEP) ist daran, ihr Angebot in Richtung Organisation von Kultur- und Studienreisen zu erweitern.

Das Jahr 2013 zeichnete sich weiter dadurch aus, dass sich die Abteilungen des Bereichs Dienstleistungen zunehmend zu thematischen Schnittstellen zwischen den Leistungsbereichen entwickelten. Das Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) zum Beispiel ist in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen bereichsübergreifenden Drehscheibe zur Förderung und Unterstützung ästhetischer Bildung mit theaterpädagogischen Mitteln geworden. Als Dienstleistung gegen aussen berät und begleitet das ZTP im Auftrag der DVS Lehrpersonen bei theaterpädagogischen Fragen, organisiert Gastspiele und Theaterbesuche für Schulklassen, visioniert Theaterproduktionen,

Ausgewählte Facts & Figures

führt Themenprojekte und Workshops durch und betreibt eine Ausleihe von Material und Literatur. Im Bereich Aus- und Weiterbildung bietet das Zentrum erfolgreich die Spezialisierung Theaterpädagogik an, die eng verknüpft ist mit den Luzerner Schultheatertagen, mit Bachelor- und Masterarbeiten, mit dem hochschulinternen Theaterclub sowie daraus entstehenden Beratungsunterlagen fürs Schulfeld. Im Bereich Forschung konnte 2013 in Zusammenarbeit mit dem «Forschungslabor für Künste an Schulen» der Zürcher Hochschule der Künste das Projekt «Theaterwerkstatt» zu Gelingensbedingungen von Theater in heterogenen Klassen sowie das «Studienbuch Theaterpädagogik» lanciert werden.

Auch das Zentrum Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen (ZIPP) ist zu einer thematisch bereichsübergreifenden Schnittstelle geworden, wie die Mitarbeit am EU-Projekt «Projektmanagement als Instrument mit Arbeitsmarktbezug zur Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität in der beruflichen Bildung» (PIA) in Kooperation mit der Universität Bremen belegt. Aus diesem Forschungsprojekt entstanden wiederum Produkte fürs Schulfeld.

Es sind nicht zuletzt diese nationalen und internationalen Kooperationen, die die Arbeit im Bereich Dienstleistungen prägen und inspirieren, aber auch die Arbeit, die in Luzern geleistet wird, nach aussen tragen. Das Zentrum Menschenrechtsbildung zum Beispiel ist im Rahmen des deutschsprachigen Netzwerks der Menschenrechtsbildung mit der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn, dem Deutschen Institut für Menschenrechte in Berlin, dem Zentrum polis (Politik Lernen in der Schule) in Wien und dem Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie in Graz zwecks fachlichem Austausch und der Lancierung gemeinsamer Projekte vernetzt.

▶ Pädagogische Medienzentren	41451 Medien, 42582 Ausleihen, 27844 Besucherinnen und Besucher
▶ ICT-Beratung und Unterstützung durch ZEMBI	6000 Beratungen per E-Mail, 70 neu aufgezeichnete Sendungen, 54 Angebote zu Cybermobbing in Schulen und sicheres Surfen im Internet sowie 27 Elternanlässe zu Chancen und Risiken der digitalen Medien
▶ Leseförderung	742 Autorenlesungen, damit wurden über 20000 Schülerinnen und Schüler erreicht
▶ Schultheatertage	15 spielende Schulklassen, 15 Theaterstücke, 6 Erlebnisklassen, 286 spielende Kinder, 913 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterperlen	7 Veranstaltungsorte, 40 Theatervorstellungen, 3691 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterlenz	1 Theaterstück, 415 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterclub	1 Theaterstück, 44 Nummern, 27 spielende Studierende, 5 Vorstellungen, 693 Besucherinnen und Besucher
▶ Menschenrechtsbildung	1 CAS, 700 Teilnehmende am 9. International Human Rights Forum
▶ Psychologische Beratungsstelle	Beratungen für 259 Personen, 566 Sitzungen
▶ Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	13 Anlässe mit über 2000 Besucherinnen und Besuchern
▶ Fachberatungen	18 Fächer, 22 Fachberaterinnen und Fachberater
▶ Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen	1 Wettbewerb, 115 eingereichte Arbeiten, 620 Finalbesucherinnen und -besucher, 18 Weiterbildungen, 6 Grossveranstaltungen und 2 Firmentrainings

Kommissionen, Gremien, Gruppen

Mitarbeitende des Leistungsbereichs Dienstleistungen sind in folgenden hochschulexternen Kommissionen und Gruppen tätig:

-
- ▶ ABRAXAS; Zentralschweizerisches Kinder- und Jugendliteraturfestival
 - ▶ Advisory Boards des European Youth Summit
 - ▶ Arbeitsgruppe DZ/PMZ Zentralschweiz
 - ▶ Arbeitsgruppe Informatik D-EDK
 - ▶ Arbeitsgruppe Medienpädagogik D-EDK
 - ▶ Bibliomedia Schweiz, Bibliotheksrat
 - ▶ Bibliotheksbeauftragten-Treffen
 - ▶ cohép Fachgruppe Bibliotheken
 - ▶ cohép Kommission Weiterbildung, Beratung und Berufseinführung
 - ▶ Deutschschweizerische Gesellschaft für Geschichtsdidaktik DGGD
 - ▶ educanet2; Administratorengruppe CH
 - ▶ efi_ch
 - ▶ Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
 - ▶ Europäische Union
 - ▶ Europarat
 - ▶ Expertinnen- und Experten-Jury von «Europeans for Peace»
 - ▶ Fachberatungsgruppe ICT der Bildungskonferenz Zentralschweiz
 - ▶ Fachberatungsgruppe Lebenskunde (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Musik (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Naturlehre (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachteam Bildung und Erziehung
 - ▶ Forschungsförderung der Pädagogischen Hochschulen des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht
 - ▶ Geschichtslehrerverein des Kantons Luzern
 - ▶ Graines d'Animation; Schweizer Trickfilmgruppe
 - ▶ ICT-Fachberatung Bildungsregion Zentralschweiz
 - ▶ Interessengemeinschaft Hauswirtschaft an Pädagogischen Hochschulen Schweiz (IGHWPH)
 - ▶ International Board on Books for Young People IBBY
 - ▶ Jury Klub der jungen Dichter
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Schweiz
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Zentralschweiz
 - ▶ Kommission Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten LLV
 - ▶ Kantonale Kommission für Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern (Präsidium)
 - ▶ Kontaktgruppe Medien und ICT (früher Informatik) der NWEDK
 - ▶ Kontaktgruppe Fachberatung ICT der Zentralschweiz
 - ▶ Leseforum Schweiz
 - ▶ Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen Deutsche Schweiz
 - ▶ Infoleute Zentralschweiz
 - ▶ Netzwerk Schulen Luzern; Teilnetzwerk Computer in der PS
 - ▶ OSZE e. g. Consulting of the Development of Human Rights Education Guidelines
 - ▶ EU-Projekt PIA: «Projektmanagement als Instrument mit Arbeitsmarktbezug zur Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität in der beruflichen Bildung»
 - ▶ Schulfernsehkommision der deutschsprachigen EDK-Regionen
 - ▶ SchuKuLu Fachgruppe
 - ▶ Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken, Ausbildungskommission
 - ▶ Schulfernsehkommision
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management SGO
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Projektmanagement spm
 - ▶ Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
 - ▶ Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW
 - ▶ Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)
 - ▶ SGL (Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung) AG Berufsstudien
 - ▶ SGL AG Theaterpädagogik
 - ▶ SGL Design und Technik
 - ▶ SGL Hauswirtschaft
 - ▶ SMPV Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
 - ▶ Steuergruppe Ausbildung Ergänzungsfach Informatik SEK II
 - ▶ Steuergruppe Projekt zur Einführung des Ergänzungsfachs Informatik an der SEK II
 - ▶ Vorstand des Vereins für die Erhaltung des Bourbaki Panoramas
 - ▶ SVIA; Schweiz. Verein für Informatik in der Ausbildung
 - ▶ SWiSE Swiss Science Education (Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz), Koordinationsteam
 - ▶ TPS Fachverband Theaterpädagogik Schweiz
 - ▶ UNO
 - ▶ Verband Geographiedidaktik Schweiz
 - ▶ Verein Bourbaki Panorama Luzern (Vorstand)
 - ▶ Verein Migration und Menschenrechte (Vorstand)
 - ▶ Verein Schweizerischer Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer
-

Publikationen

Andréa Belliger

- ▶ Belliger, A. (2013): Social Learning – Lernen in Netzen, in: Periodikum der PHZ Luzern, 1/2013
- ▶ Belliger, A. (2013): Virtual Healing Architecture for ePatients, in: Christine Nickl-Weller / Hans Nickl (Hg.), Healing Architecture, Braun Verlag (gemeinsam mit D. Krieger)
- ▶ Belliger, A. (2013): Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie, in: Reader der FernUniversität Hagen «Zwischen Lebewesen und Dingen» von Prof. Dr. Armin Schäfer (gemeinsam mit D. Krieger)
- ▶ Belliger, A. (2013): Weshalb sind Social Media so erfolgreich?, in: Marginalie, Stämpfli Verlag
- ▶ Belliger, A. (2013): Werte und Normen vernetzter Organisationen oder Digitale Geschäftsprozesse sind nur der Anfang, in: Wirtschaftsmagazin 1/2013
- ▶ Belliger, A. (2013): Social Media und Wissensnetzwerke in der Personalentwicklung, in: Handbuch eLearning, Wolters Kluwer Verlag 6.25, 1–10 (gemeinsam mit D. Krieger),
- ▶ Belliger, A. (2013): Der Paradigmenwechsel vom System zum Netzwerk. Von Connected Health und Naked Conversation, in: IT for Health 1/2013
- ▶ Belliger, A. (2013): Der Paradigmenwechsel vom System zum Netzwerk. Von Connected Health und Naked Conversation, in: Netzwoche 4/2013
- ▶ Belliger, A. (2013): eHealth, in: Drogistenstern 8/2013
- ▶ Belliger, A. (2013): Gesundheitswesen vor 30 Jahren, jetzt und morgen – Quo vadis?, in: arzt spital pflege. Das Schweizer Fachmagazin im Gesundheitswesen, 5/13
- ▶ Belliger, A. (2013): «Fette Daten sind gesund». Quantified Self, Big Data und ePatient Crowdsourcing im Gesundheitswesen, in: datamaster 2013/2

Peter Kirchschräger

- ▶ Kirchschräger, P. G., Rinaldi, S., Brugger, F. (2013): Teaching Respect for All. Mapping of Existing Materials and Practices in Cooperation with Universities and Research Centres, UNESCO, Paris
- ▶ Kirchschräger, P. G., Kirchschräger, T. (2013): Partizipation und Mitbestimmung auf der Stufe 4–8, in: 4–8 Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe 1, 8–9
- ▶ Kirchschräger, P. G., Kirchschräger, T. (2013): Zeitgeschichte und Menschenrechte, in: Furrer M./Messmer K. (Hg.), Handbuch Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht, Schwalbach, 74–88
- ▶ Kirchschräger, P. G., Kirchschräger, T. (2013), in: MultiplikatorInnen und die Zukunft im Fokus. Menschenrechtsbildung an Hochschulen am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern (PHZ Luzern) mit ihrem Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB), in: POLIS (1/2013), 13–14
- ▶ Kirchschräger, P. G., Kirchschräger, T. (2013): Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen, IHRF Bd. IX, Bern
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2013): Die neue UN-Erklärung zu Menschenrechtsbildung und -training, in: Zeitschrift für Menschenrechte 6 (2/2012), 150–165
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2012): Future Directions of Human Rights Education, in: Education and Society 30/1, 5–17
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2012): Menschenrechtsbildung als bildungstheoretischer Referenzrahmen unter Berücksichtigung der UN-Deklaration über Menschenrechtsbildung und -training, in: Claudia Brunner, Josefine Scherling (Hg.), Bildung, Menschenrechte, Universität. Menschenrechtsbildung an Hochschulen im Wandel als gesellschaftliche Herausforderung, Klagenfurt, 139–158

- ▶ Kirchschräger, P. G. (2013): Wie können Menschenrechte begründet werden? Ein für religiöse und säkulare Menschenrechtskonzeptionen anschlussfähiger Ansatz, LIT Verlag, Münster
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2013): Menschenrechte und Politik, in: Hamid Reza Yousefi (Hg.), Menschenrechte im Weltkontext. Geschichten – Erscheinungsformen – Neuere Entwicklungen, Heidelberg, 255–260
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2013): Human Rights as an Ethical Point of Reference for Science, in: Journal of Law, Information and Science Vol 22(2) 2012–2013 DOI 10.5778/JLIS.2013.22, EAP, 1–16
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2012): Evolution of the International Environment Law and Position of Child from a Philosophical Perspective, in: Institut Universitaire Kurt Bösch (Hg.), Changement Climatique: Impacts sur les enfants et leurs droits, Sion, 73–87
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2013): Gerechtigkeit und ihre christlich-sozialethische Relevanz, in: Zeitschrift für katholische Theologie 135 (4/2013), 433–456

Thomas Kirchschräger

- ▶ Kirchschräger, T., Kirchschräger, P. G. (2013): Partizipation und Mitbestimmung auf der Stufe 4–8, in: 4–8 Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe 1, 8–9
- ▶ Kirchschräger, T., Kirchschräger, P. G. (2013): Zeitgeschichte und Menschenrechte, in: Markus Furrer, Kurt Messmer (Hg.), Handbuch Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht, Schwalbach, 74–88
- ▶ Kirchschräger, T., Kirchschräger, P. G. (2013), in: MultiplikatorInnen und die Zukunft im Fokus. Menschenrechtsbildung an Hochschulen am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern (PHZ Luzern) mit ihrem Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB), in: POLIS (1/2013), 13–14
- ▶ Kirchschräger, T., Kirchschräger, P. G. (2013): Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen, IHRF Bd. IX, Bern

Erich Lipp

- ▶ Lipp, E. (2013): Bedeutung des Projektunterrichtes und Projektmanagements in der Sekundarstufe I in der Schweiz, in: PMaktuell, 24. Jg., Heft 4, 60–61

Ursula Ulrich

- ▶ Ulrich, U., Felder, M., Kramer, M., Lille, R. (2013): Studienbuch Theaterpädagogik. Zürich, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- ▶ Ulrich, U., Züsli, P. (2013), Kreativitätsfördernde Mündlichkeit im theaterpädagogischen Alltag, in: Brigit Erikson, Martin Luginbühl, Nadine Tuor (Hg.), Sprechen und Zuhören – gefragte Kompetenzen?, hep-Bildungsverlag, Bern
- ▶ Ulrich, U. (2013): Dokumentation Schultheatertage, gegendruck

Peter Züsli

- ▶ Züsli, P. (2013): Pausenclown für die Schule? Über die Rolle der Theaterpädagogik im Bildungssystem, in: Roger Lille, Andrina Jörg (Hg.), Spielfelder, 40 Jahre Beratungsstelle Theaterpädagogik im Kanton Aargau, hier+jetzt, Baden
- ▶ Züsli, P., Ulrich, U. (2013), Kreativitätsfördernde Mündlichkeit im theaterpädagogischen Alltag, in: Brigit Erikson, Martin Luginbühl, Nadine Tuor (Hg.), Sprechen und Zuhören – gefragte Kompetenzen?, hep-Bildungsverlag, Bern

Personelles

Neue Mitarbeitende

Im Jahr 2013 nahmen im Bereich Dienstleistungen folgende Personen ihre Arbeit auf oder sind in neuen Funktionen tätig:

- ▶ Brugger Franziska (Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung)
- ▶ Dittli Bernhard (Fachberater Mathematik)
- ▶ Helbling Dominik (Fachberater Ethik/Religion)
- ▶ Muff Marius (Lernender Mediamatiker)
- ▶ Schnyder Sigrist Leslie (Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung)
- ▶ Suter Carmen (Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung)

Verabschiedungen

Verabschiedet wurden:

- ▶ Bucher-Twerenbold Stefan (Fachberater Mathematik)
- ▶ Glur-Schüpfer Brigitte (Fachberaterin Ethik/Religion)
- ▶ Habermacher Nicole (Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum)
- ▶ Hofstetter Bucheli Monika (Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum)
- ▶ Krieger David (Leiter Zentrum eLearning)

Mitarbeitende 2013

- ▶ Anderhub Pia Mitarbeiterin PMZ Luzern und Zentrum Theaterpädagogik
- ▶ Belliger Andréa Prorektorin Bereich Dienstleistungen
- ▶ Bellmont Monique Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung
- ▶ Bernet Reto Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
- ▶ Blunschi Andi Mitarbeiter Zentrum Medienbildung, Fachberater ICT PS
- ▶ Brodbeck Florian Mitarbeiter ZIPP
- ▶ Brugger Franziska Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Brun Regula Fachberaterin Naturlehre
- ▶ Bucher-Twerenbold Stefan Fachberater Mathematik
- ▶ Ciglio Cesare Mitarbeiter PMZ
- ▶ Dittli Bernhard Fachberater Mathematik
- ▶ Felder Marcel Mitarbeiter ZTP
- ▶ Fuchs Karin Fachberaterin Geschichte und Politik
- ▶ Gartner Kühni Claire Mitarbeiterin PMZ Sursee
- ▶ Gasser Ruedi Lernender Mediamatiker
- ▶ Glur-Schüpfer Brigitte Fachberaterin Ethik/Religion
- ▶ Günther Vreni Mitarbeiterin PMZ Luzern
- ▶ Habermacher Nicole Mitarbeiterin PMZ Luzern
- ▶ Häfliger Anna Maria Fachberaterin Englisch/Französisch

- ▶ Helbling Dominik Fachberater Ethik/Religion
- ▶ Hofstetter Monika Mitarbeiterin PMZ Sursee
- ▶ Hübner Marco Fachberater Mathematik
- ▶ Keller René Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
- ▶ Kirchschräger Peter Co-Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Kirchschräger Thomas Co-Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Krieger David Leiter Zentrum E-Learning
- ▶ Küng Beat Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
- ▶ Lampart-Zumstein Sandra Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Lechmann Alex Fachberater Bewegung und Sport
- ▶ Lichtsteiner Maria Leiterin Psychologische Beratungsstelle
- ▶ Lipp Erich Leiter ZIPP, Fachberater Lebenskunde Projektunterricht
- ▶ Marti Ivanka Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung
- ▶ Marti Susanne Fachberaterin Hauswirtschaft
- ▶ Meier Richli Susanne Mitarbeiterin PMZ Sursee
- ▶ Meyer-Dotta Annemarie Leiterin PMZ Luzern und Sursee, Mitglied Geschäftsleitung DL
- ▶ Mitrovic Tanja Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Muff Marius Lernender Mediamatiker
- ▶ Petermann Brigitte Fachberaterin Technisches Gestalten
- ▶ Rinaldi Stefanie Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Röthlin Walter Fachberater Deutsch
- ▶ Schnyder Sigrist Leslie Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung
- ▶ Schöbi Kurt Co-Leiter Zentrum Medienbildung und Fachberater Medienpädagogik
- ▶ Schönauer Ute Fachberaterin Geografie
- ▶ Spichtig Rita Co-Leiterin TEP
- ▶ Suter Carmen Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Thali Tobias Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
- ▶ Tobler Lukas Mitarbeiter Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Tonella Alexandra Mitarbeiterin PMZ Luzern
- ▶ Torkler Dagmar Mitarbeiterin PMZ Luzern
- ▶ Trevisan Paolo Fachberater Mensch und Umwelt
- ▶ Thut Daniel Fachberater Musik
- ▶ Ulrich Ursula Co-Leiterin Zentrum Theaterpädagogik
- ▶ Utzinger Urs Co-Leitung Zentrum Medienbildung und Fachberater ICT SEK I, Mitglied Geschäftsleitung DL
- ▶ Widmer Peter Fachberater Deutsch, Mitarbeiter ZIPP
- ▶ Wigger Sidler Janine Co-Leiterin TEP, Assistenz Leitung DL, Mitarbeiterin ZIPP
- ▶ Wüthrich Martina Mitarbeiterin PMZ Sursee
- ▶ Zihlmann Beat Fachberater Bildnerisches Gestalten
- ▶ Züsli Peter Co-Leiter Zentrum Theaterpädagogik

Dank

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten des Bereichs Dienstleistungen der PH Luzern im Jahr 2013. Ermöglicht wurde diese vielfältige Arbeit in erster Linie durch das grosse Engagement der Mitarbeitenden. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeitenden und insbesondere bei den Abteilungsleitenden, der Assistenz und der Geschäftsleitung DL bedanken, die mit grossem Engagement für den Bereich Dienstleistungen und die PH Luzern arbeiten.

Der Dank geht auch an die Schulleitung und Verwaltung der PH Luzern, speziell an den Rektor Prof. Dr. Hans-Rudolf Schärer und den Stv. Rektor Prof. Dr. Michael Zutavern sowie den Verwaltungschef Adrian Kuoni, die den Bereich Dienstleistungen, unsere Ideen und Visionen stets unterstützen.

Ebenso gilt mein Dank Dr. Charles Vincent, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, für das Mitdenken und Mitfinanzieren unserer Dienstleistungen sowie an alle unsere Kundinnen und Kunden.

Prof. Dr. Andréa Belliger

Berichte der Abteilungen



Annemarie Meyer-Dotta

Schliessung des PMZ Sursee

Der Beschluss, den der Kantonsrat Ende 2012 gefällt hat, das PMZ Sursee per Ende 2013 zu schliessen, hat die beiden Teams von Luzern und Sursee und die Leitung im Jahr 2013 sehr beschäftigt. Es musste entschieden werden, welche Medien nach Luzern übernommen werden, wo der Platz für diese zusätzlichen Medien in Luzern gefunden werden kann und welche Medien nicht mitgenommen und der Lehrerschaft von Sursee und den umliegenden Gemeinden zu Verfügung gestellt werden sollen. Anschliessend galt es, diese Entscheidungen umzusetzen. Als Mitte Mai die Nachricht kam, dass ein Vermieter für die Räumlichkeiten des PMZ in Sursee gefunden wurde, musste diese Umsetzung in viel kürzerer Zeit als ursprünglich geplant erfolgen. Dank des grossen Einsatzes aller Beteiligten konnte das PMZ Sursee bereits Mitte September dem Vermieter übergeben werden. Ungefähr 7000 Medien von Sursee wurden nach Luzern überführt und entweder in den Bestand integriert oder – sofern es sich um Doppelbestände handelt – in einem Magazinraum, der dazugemietet werden konnte, aufgestellt. Ende November 2013 war auch dieser Prozess abgeschlossen.

Dank personeller Fluktuationen im PMZ Luzern konnten alle Mitarbeiterinnen von Sursee ihren Arbeitsplatz behalten und ins Team des PMZ Luzern integriert werden.



Das PMZ Sursee kurz vor der definitiven Schliessung.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landeskirche im Bereich kirchliche Medien

Die Integration der Katholischen Medienstelle konnte Ende 2012 realisiert werden. Somit kann Ende 2013 auf ein Jahr Zusammenarbeit mit der Landeskirche zurückgeschaut werden. Es war eine äusserst erfolgreiche und für beide Seiten lohnende Zusammenarbeit. Dank der durch Urs Stadelmann sorgfältig geplanten und in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des PMZ durchgeführten Einführungsveranstaltungen konnten anfängliche Skepsis und Schwellenängste bei den kirchlichen Mitarbeitenden abgebaut werden. An den acht Einführungsveranstaltungen im Jahr 2013 wurden über 100 kirchliche Mitarbeitende mit dem Angebot vertraut gemacht. Die Ausleihzahlen belegen die gute Akzeptanz in der doch recht kurzen Zeit (s. Abbildung 1).



Erstmals wieder steigende Ausleihzahlen im PMZ Luzern

Äusserst erfreulich haben sich 2013 die Ausleihzahlen entwickelt. Der Trend, der sich 2012 ganz sachte ankündigte, konnte 2013 deutlich bestätigt werden: Die Ausleihzahlen sind 2013 so hoch wie noch nie, und zwar über alle Benutzergruppen. Folgende Gründe mögen dazu beigetragen haben:

- ▶ Steigende Studierendenzahlen
- ▶ Integration der kirchlichen Medien und dadurch ein neues Kundensegment
- ▶ Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Angebot eines Rückgabe-Kuriers vom zentralen Uni/PH-Gebäude beim Bahnhof in die Sentimatt
- ▶ Erweiterung des räumlichen Angebots des PMZ durch Lernlounge und Bilderbuchsammlung. Das PMZ bietet damit eine angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre. Bei den Ausleihzahlen spielt die Bilderbuchsammlung selbst keine Rolle, da ihr Bestand nicht ausgeliehen wird.

Abbildung 1

Sie zeigt den Vergleich zwischen 2012 und 2013 und den verschiedenen Benutzergruppen. Daraus sind die neue Benutzergruppe der kirchlichen Mitarbeitenden und das neue Angebot des Kuriers vom Uni/PH-Gebäude in die Sentimatt ersichtlich.

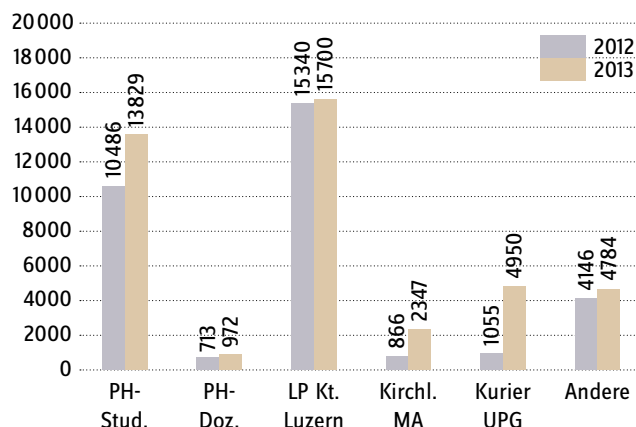
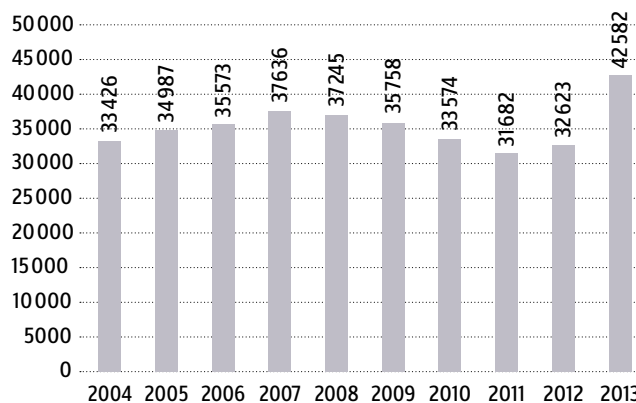


Abbildung 2

Sie zeigt die Entwicklung der Ausleihzahlen seit Beginn der PH(Z) Luzern im Jahr 2004. Bis ins Jahr 2007 stiegen die Ausleihen, um dann bis 2011 kontinuierlich zu sinken. 2012 konnte der Abwärtstrend erstmals gestoppt werden.



Medienbestand

Durch die Integration eines Teils des Bestandes des PMZ Sursee hat sich der Medienbestand des PMZ Luzern von 36 245 (2012) auf 41 451 (2013) erhöht. Diese Erhöhung hat die räumlichen Möglichkeiten des PMZ überstiegen, sodass ein Grossteil der Doppelbestände neu in einem Magazin geführt wird.

Kurierdienst

Da mit der Schliessung des PMZ Sursee für die Lehrerschaft auf dem Land eine wichtige Dienstleistung nicht mehr zur Verfügung steht, wurden parallel zur Schliessung bereits erste Ideen für ein neues Angebot entwickelt. Ab September 2013 wurde dann das Konzept für einen Kurierdienst erarbeitet, sodass bereits ab Januar 2014 der Kurier zum ersten Mal ausfahren konnte. Mit der Unterstützung der Rektoren von Sursee, Willisau und Hochdorf konnten drei Standorte gefunden werden, die ab Januar wöchentlich angefahren werden. Die Lehrpersonen haben damit die Möglichkeit, Medien aus dem PMZ online (oder vor Ort im PMZ) zu bestellen und sich in ihre Nähe liefern zu lassen. Gleichzeitig können sie ausgeliehene Medien an diesen Standorten abgeben. Die Medien werden dann vom Kurier wöchentlich zurückgebracht.



Vorbereitungen für den Kurierdienst.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wurde 2013 mehr Gewicht gegeben. Die Masterarbeit, welche Martina Wüthrich, Mitarbeiterin des PMZ Luzern, im Rahmen ihres MAS-Studium «Information Science» an der HTW Chur erarbeitet hat, zeigt auf, wo und wie die Öffentlichkeitsarbeit des PMZ verstärkt werden kann. So ist das PMZ nicht nur in den verschiedenen Newslettern der PH Luzern präsent, sondern neu auch regelmässig auf der Facebook-Seite der PH Luzern. Ausserdem wurden 2013 die Website des PMZ und die Angebotsbroschüre total überarbeitet. Weiter sorgen an den Kurierstandorten Hochdorf, Sursee und Willisau neu gestaltete Roll-ups für permanente Präsenz.

Einführungen und Veranstaltungen

Wiederum wurden 2013 allen Grundjahr-Studierenden der PH Luzern im Rahmen der Einführungstage die Bibliothek im Uni/PH-Gebäude (UPG), das Pädagogische Medienzentrum und die ZHB vorgestellt. Bei den anschliessenden Besuchen in der Bibliothek im UPG und im PMZ erhielten sie einen vertieften Einblick vor Ort. Diese Grundeinführung erübrigt nicht eine vertiefte Einführung in die einzelnen Bibliotheken. Die Einführungen ins PMZ fanden auch 2013 im Rahmen der Mentoratsarbeit statt. Es wurden insgesamt elf Einführungen für Mentoratsgruppen durchgeführt. Daneben fanden auch verschiedene Einführungen für Studierende in Langzeitweiterbildungen (MAS SHP, Trimesterkurs) statt.

Auch 2013 war die Lernlounge sehr beliebt. Nebst den vielen internen Nutzern haben auch verschiedene externe Institutionen die Lernlounge als Tagungs- oder Sitzungsort genutzt.

Und wie jedes Jahr haben die Pädagogischen Medienzentren auch 2013 im Frühling und im Herbst die Impulsveranstaltungen organisiert, das Herbstprogramm in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Volksschulbildung. Fanden die Veranstaltungen im Frühling noch in Sursee und Luzern statt, wurden sie im Herbst nur noch in Luzern durchgeführt. Insgesamt wurden zwölf verschiedene Veranstaltungen in den beiden PMZ Luzern und Sursee angeboten, an denen total 187 Lehrpersonen teilnahmen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Leiterin des PMZ hat 2013 in den folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mitgearbeitet:

- ▶ Fachgruppe Bibliotheken der cohep
- ▶ Verein Medien- und Informationszentren an den PH der Deutschschweiz (MIPHD)
- ▶ Arbeitsgruppe Didaktische Zentren Zentralschweiz
- ▶ Arbeitsgruppe Leitende der PH-Bibliotheken Zentralschweiz



Urs Utzinger
Kurt Schöbi

Das Zentrum Medienbildung (ZEMBI) erbringt Dienstleistungen im Bereich Medienbildung. Dazu gehören: Förderung des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht, Leseförderung und Fachberatung ICT. Das ZEMBI fördert umfassend den Einsatz von Medien in den Schulen im Kanton Luzern.

Projekte

Lehren und Lernen – Medienbildung

Die DVS hat im Sommer 2013 ein vierjähriges Pilotprojekt mit einer sogenannten 1:1-Situation (alle Lernenden haben ein eigenes Gerät) gestartet. Das ZEMBI wird dabei die vier Pilot-schulen in deren Prozess begleiten, die involvierten Lehrperso-nen aus- und weiterbilden sowie die Projektleitung unterstüt-zen. Im Projekt werden Windows-8-Tablets mit einer Tastatur verwendet, die die Schulen zu ausserordentlich günstigen Be-dingungen kaufen konnten. Das Projekt ist gut angelaufen und die vier Schulen fühlen sich vom ZEMBI professionell beglei-tet.

Mobben? – Ich doch nicht!

In den letzten Jahren hat das Thema Mobbing durch Cyber-mobbing (Mobbing mithilfe elektronischer Medien) eine neue Aktualität erhalten. Cybermobbing geschieht oft von zu Hause aus und ist deshalb viel niederschwelliger. Diverse Fälle von sogenanntem Cybermobbing machten eine Intervention des ZEMBI nötig. 2013 wurden insgesamt 31 Angebote in Luzerner Sekundarschulen durchgeführt. Darüber hinaus wurden aus aktuellem Anlass 27 Veranstaltungen mit Eltern organisiert und durchgeführt.

Im Internet surfen? – Aber sicher!

Bei Primarschüler/innen sind soziale Netzwerke noch kein Thema. Lernende in diesem Alter bewegen sich viel häufiger in Chats. Weil es zu mehreren Übergriffen in Chats kam, organisierte das ZEMBI 23 Veranstaltungen in Luzerner Primar-schulklassen.

Lernsoftware zum Lehrmittel «young world»

Das neue Englischlehrmittel für die ersten beiden Lernjahre «young world» enthält leider keine auf das Lehrmittel abge-stimmte Lernsoftware. Viele Lehrpersonen im Kanton Luzern bemängelten den Umstand, dass in der heutigen Zeit ein Lehr-mittel ohne spezifische Software auf dem Markt erscheine. 2013 wurde die Aktualisierung sowie die Portierung auf das Mac-OS-X-Betriebssystem fertiggestellt und veröffentlicht.

BookTrailer – Luzerner Schulen erstellen Trailer zu aktuellen Büchern

Im Schuljahr 2012/13 realisierten Mitarbeitende des ZEMBI das Projekt «Booktrailer». Dabei werden von Büchern, die im Klassenverband gelesen wurden, Trailer (ähnlich dem Film-trailer) erstellt, um andere Jugendliche auf lesenswerte Bücher aufmerksam zu machen. Das Projekt war ein voller Erfolg und fand im Abschlussanlass im Juni 2013 einen würdi-gen Schlusspunkt.

Leseförderung – Schulleseungen

Wiederum waren Ende Oktober und den ganzen November hindurch 53 Autorinnen und Autoren sowie Illustratorinnen und Illustratoren in Luzern zu Gast und in der gesamten Zen-tralschweiz unterwegs.

742 Lesungen haben stattgefunden, es wurde vorgelesen, gesungen, getanzt, massiert, gezeichnet, geschrieben – und natürlich zugehört. Auf allen Schulstufen, vom Kindergarten bis zum Berufsbildungszentrum. Das Feedback von Autorin-nen und Autoren sowie Lehrpersonen war durchs Band be-geistert; zu erwähnen sind die vielen Kommentare der Lehr-personen, die sich innig wünschen, dass dieses Angebot noch ganz lange existiert.





Weiterbildungskurse

Im Rahmen der berufsbegleitenden Weiterbildungskurse hat das Zentrum Medienbildung für das Schuljahr 2013/14 16 Kurse im Bereich Medien/ICT generiert. Immer stärker werden Kurse gewünscht, die über die reine Anwendungskompetenz hinausgehen und auch vermehrt medienpädagogische Anliegen berücksichtigen.

2013 konnte das ZEMBI darüber hinaus einige Kurse mit medienpädagogischen Schwerpunkten gestalten und durchführen, so unter anderen die Vortragswerkstatt «Alles neu oder was?» und «Mediendidaktik im Fokus der Fachberatungen».

Weitere Aktivitäten

Ausbildung Mediamatikerinnen/Mediamatiker

Das Zentrum Medienbildung bildet in Zusammenarbeit mit der Abteilung Personal der PH Luzern Mediamatikerinnen und Mediamatiker aus. Zurzeit lernen zwei Mediamatiker im ZEMBI. Der eine schliesst die Ausbildung im Sommer 2014 ab, der zweite wird 2016 fertig werden mit seiner Lehre. Die Schaffung und der Unterhalt solcher Ausbildungsstellen sind zwar zeitintensiv und teuer, das ZEMBI nimmt aber in diesem Bereich eine wichtige Funktion wahr.

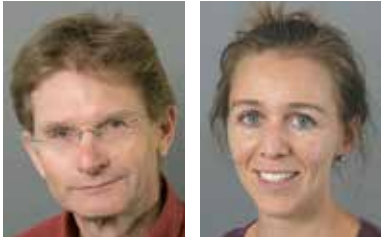
Mitarbeit

- ▶ Mitarbeit in der Kontaktgruppe Medien und ICT (früher Informatik) der Deutschschweiz
- ▶ Mitarbeit in der Gruppe Medienpädagogik
- ▶ Mitarbeit in der Kontaktgruppe Fachberatung ICT der Zentralschweiz
- ▶ Ständiges Mitglied der Schulfernsehkommission
- ▶ educanet2: Mitglied der nationalen Administratorengruppe
- ▶ Mitarbeit in verschiedenen Projekten des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung SEK II

Neu im ZEMBI

Auf den 1. August hat Leslie Schnyder Sigrist als Nachfolgerin des in den Ruhestand getretenen Peter Gyr die Stelle als Beauftragte für Leseförderung angetreten und viel neuen Schwung und neue Ideen ins ZEMBI gebracht.

Zentrum Theaterpädagogik



Peter Züsli
Ursula Ulrich

«Drehscheibe» Zentrum Theaterpädagogik

Das Zentrum Theaterpädagogik ist in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Drehscheibe der «Theaterpädagogik in Schulen» geworden. Mit seinem äusserst vielfältigen Schaffen vernetzt es alle Leistungsbereiche der Hochschule: Dienstleistungen, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung (in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK). Es verbindet mit seinen Angeboten und Anlässen die verschiedenen Leistungsbereiche in themengebundener Weise.

Nach wie vor ist das Hauptaugenmerk auf die Auseinandersetzung mit Theater (Theater sehen und Theater spielen) in den Schulen des Kantons Luzern gerichtet. Die ständige Weiterentwicklung der Angebote des ZTP (z.B. Projektberatungen, Projektbegleitungen, Schultheatertage, Schulhausprojektleitungen, Gastspiele) hat mittlerweile eine nicht unbedeutende Wirkung auf das Schaffen anderer theaterpädagogischer Zentren der Schweiz erreicht.

Mit der praktischen Arbeit im Feld verknüpft, nutzen die Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik verschiedene Angebote und können konkrete Erfahrungen machen. Im ZTP greifen sie in der Fachbibliothek auf Grundlagenmaterial, Literatur und dokumentierte Praxisbeispiele zurück und bereiten sich optimal auf die praktische Theaterarbeit im Schulfeld vor. Daraus entstehen jedes Jahr neue spannende Projektkonzepte, die an das ZTP zurückgehen und für die Beratung von Lehrpersonen eingesetzt werden können. Aus dieser Arbeit entstehen auch interessante Fragestellungen rund um Themen der Theaterpädagogik im Bildungsumfeld. Diese werden in Master- und Bachelorarbeiten bearbeitet und bringen für das Zentrum wertvolle Informationen und Materialien hervor. Die Verbindung zum Leistungsbereich Ausbildung ist eine beispielhafte Win-win-Situation.

Das Ausbildungsangebot des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik, geleitet vom ZTP, kann auch von interessierten Lehrpersonen aus der Praxis via Weiterbildung genutzt werden. Zudem entwickelt und leitet das Zentrum Theaterpädagogik Kurse für das Programm der Weiterbildung (WB) im Bereich «Musik, Theater, Tanz».

Neu ist das Zentrum Theaterpädagogik auch im Bereich Forschung aktiv. Das zu Forschungszwecken ins Leben gerufene Theaterlabor «Theaterwerkstatt 1–3» basiert auf einer Zusammenarbeit mit der Plattform «Forschungslabor für Künste an Schulen» (FLAKS) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Vier Hauptaspekte sind Basis dieses Projekts:

- ▶ Theaterpädagogische Methoden den Neuerungen im Schulalltag anpassen
- ▶ Implizites Wissen explizit machen
- ▶ Neues praktisches Wissen generieren und festhalten und für die praktische Arbeit der Theaterpädagoginnen und -pädagogen im Feld und in der Aus- und Weiterbildung zugänglich machen
- ▶ Den Fachbereich Theaterpädagogik als Teil der ästhetischen Bildung weiterentwickeln

Denn im Zentrum aller Tätigkeiten steht nach wie vor die Förderung und Unterstützung ästhetischer Bildung mit theaterpädagogischen Mitteln. Es ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit darstellerischen Ausdrucksformen zur Förderung künstlerischer und sozialer Kompetenzen. Im aktuellen Diskurs über Kompetenzen wurde der Wert des exzellenten Bildungsmittels Theater immer wieder bestätigt. Die nähere und entferntere Öffentlichkeit zeigte Interesse an der Art und Weise, wie das Zentrum mit diesem Medium umgeht.

Dienstleistungen

Beratung/Begleitung

Die Erstberatung bekommen Lehrpersonen, Studierende, Projektleitende und Spielleitende in der Regel von Peter Züsli oder Ursula Ulrich. 68 Prozent der Kundinnen und Kunden gaben an, dass sie das erste Mal in Kontakt mit dem ZTP gekommen sind. Vom Angebot gehört haben sie von Kollegen und Kolleginnen und von der Ausbildung an der PH. Für die Begleitung der Projekte vor Ort stehen neben den fest angestellten Theaterfachleuten auch Freelancer im Einsatz. 41 Prozent der Arbeit in den Schulhäusern wurde von den Freelancern geleistet.

Gastspielorganisation

Das Stiftstheater Beromünster konnte erfolgreich in die «Theaterperlen» eingebunden werden. Im Berichtsjahr hat das ZTP 14 neue Produktionen visioniert. Neu erscheinen die Visionierungsberichte auf dem Blog «Theaterpädagogik». Die Liste der empfehlenswerten Stücke für alle Stufen der Volksschulen enthält aktuell 73 Titel.

Themenprojekte

Der Workshop-Vormittag zum Thema Mobbing konnte an der Kantonsschule Willisau fünf Mal durchgeführt werden.

Materialausleihe

Lichtmaterial, Stellwände und Taburetli werden von den Schulen gerne ausgeliehen. Das defekte Beleuchtungsmaterial konnte ersetzt werden und das Equipment entspricht wieder den heutigen Anforderungen und dem aktuellen Stand der Technik.

Literaturausleihe

Die Fachbibliothek wurde insbesondere von Studierenden, die an Bachelor- oder Masterarbeiten schreiben, genutzt. Laufend werden passende Neuerscheinungen angeschafft. Die Stückesammlung, die Praxisbeispiele und die Projektkonzepte von Studierenden wurden von Lehrpersonen rege ausgeliehen.

Blog

Seit März 2013 gibt es den Blog «Theaterpädagogik». Auf dieser Plattform werden Gedanken rund um das Thema Theaterpädagogik einem interessierten Publikum zugänglich gemacht. In den Kategorien «Zentrum Theaterpädagogik», «Literatur» und «Theatervisionierungen» haben Ursula Ulrich und Peter Züsli erste Beiträge veröffentlicht.
<http://blog.phlu.ch/theaterpaedagogik/>

Aus- und Weiterbildungen

Spezialisierung Theaterpädagogik

Im neuen Studienjahr 2013/14 haben 29 Studierende das Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik (SPTH) begonnen. Damit belegen derzeit total 91 Studierende diese Ausbildung. Wiederum entstanden im Modul E spannende Projektkonzepte (zehn thematische Projektplanungen), die in die Beratungsunterlagen des ZTP aufgenommen werden konnten und interessierten Lehrpersonen zur Verfügung stehen.

Eine weitere Verknüpfung mit dem ZTP konnte im Rahmen des Moduls G mit den Luzerner Schultheatertagen hergestellt werden (siehe unter Luzerner Schultheatertage).

Sechs Studierende schlossen ihre Bachelor- (3) und Masterarbeiten (1) zu theaterpädagogischen Themen ab. Unterstützt und begleitet wurden sie vom ZTP.

Schulinterne Weiterbildungen

Auf Anfrage entwickelte das ZTP eine externe Weiterbildung zum Thema «Unterricht spielerisch gestalten» für das Team der Schulen Ufhusen, Grossdietwil, Altbüron, Zell «UFGAZ». In diesem Workshop konnten sich die Schulteams mit theaterpädagogischen Spielformen auseinandersetzen und bekamen Hinweise, wie diese im Unterricht als Rhythmisierungs- und Lernspiele eingesetzt werden können.

Veranstaltungen

Luzerner Schultheatertage 2013

Zum 25. Mal gingen vom 11. bis zum 14. Juni 2013 die Luzerner Schultheatertage über die Bühne. Fünfzehn theaterbegeisterte Klassen aus der ganzen Zentralschweiz zeigten ihre Theaterstücke zum Thema «unSICHTBAR». Alle Stücke wurden zuvor auch an ihren jeweiligen Schulorten gezeigt. Die Produktionen wurden während des Schuljahres 2012/13 unter der Leitung ihrer Lehrpersonen und mit zusätzlicher Unterstützung durch erfahrene Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen des ZTP entwickelt, geprobt und ausgestaltet. Insgesamt 15 Spielleiterinnen und Spielleiter schufen mit ihrem Interesse, ihrem grossen Engagement und ihrem Können für spielbegeisterte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren Assoziationen, Ideen und Geschichten, die durch das Thema «unSICHT-



Luzerner Schultheatertage 2013: «unSICHTBAR»,
3. Oberstufe, Freifach Theater, Lachen SZ.



Luzerner Schultheatertage 2013: «unSICHTBAR»,
Forschungsprojekt «Theaterwerkstatt» 2. Primarklasse, Luzern.

BAR» ausgelöst wurden, Spiel- und Gestaltungsraum zu geben und die entstandenen Stücke einem öffentlichen Publikum zu präsentieren.

«Ein intensiver und gelungener Bildungsprozess lässt sich erkennen, wenn die Aufmerksamkeit auf gelungenes Zusammenspiel, auf sensibel geführte Integration, auf gemeinsame Spiel- und Ausdruckskraft, auf Selbstständigkeit und Eigenständigkeit, auf Kooperationsfähigkeit, Sprachfähigkeit sowie auch auf die individuelle Vertiefung in eine Rolle, eine Figur gelenkt wird. Neben theatral spannenden, anregenden und herausfordernden Theaterstücken verbirgt sich eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer pädagogischen Grundhaltung: einem Grundverständnis dafür, wie mit Kreativität, mit Freiraum, mit Spielraum und Spontaneität die inhaltliche Auseinandersetzung mit Themen (im Sinne von Weltaneignung), die Ausdruckskraft und die persönliche Entwicklung der Spielenden gestärkt und überfachliche Kompetenzen weiterentwickelt werden können.»

(Auszug aus der Dokumentation 2013, erschienen am 15.10.2013, erhältlich beim ZTP)

Zum zweiten Mal wurde dieses Jahr das Vermittlungsprojekt «Erlebnistag-Theater» angeboten. Neu konnten sich sechs Klassen – doppelt so viele wie letztes Jahr – während eines ganzen Tages aktiv mit dem Thema «unSICHTBAR» auseinandersetzen: als wertschätzendes Publikum und als konstruktiv-kommunikatives Auge von aussen während der Austauschrunde am Vormittag sowie als angeregte Spielende am Nachmittag.

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Spezialisierungsstudiengang Theaterpädagogik (SPTH) nutzten fünf Studierende und arbeiteten im Rahmen eines Ausbildungsmoduls in konkreten Theaterprojekten der Schultheatertage als Spielleiterassistentinnen/-assistenten mit.

Neu konnte dieses Jahr zum ersten Mal das Forschungsprojekt «Theaterwerkstatt» (Teil einer Werkstatt-Trilogie 2013 bis 2016) durchgeführt werden. Eine Unterstufenklasse aus Luzern nutzte diese Chance und arbeitete intensiv mit dem ZTP zusammen. Das daraus entstandene Stück «Wo ist Theodora» konnte erfolgreich im Rahmen der Schultheatertage aufgeführt werden. Als Fazit der «Theaterwerkstatt-Kistenkids», dessen Auswertung auf Beobachtungen der Theaterpädagogin und der Lehrpersonen sowie auf Rückmeldungen von Kindern und Eltern basierte, konnte eine Liste mit Gelingensbedingungen in Bezug auf eine Theaterwerkstatt mit sehr heterogenen Klassen überprüft und ergänzt werden.

«... dass theaterpädagogische Gestaltungsprojekte zweifelsohne einen hohen und vielfältigen Bildungscharakter haben, lässt sich erkennen, wenn man die Beobachtungen der Entwicklungsprozesse der Kinder einbezieht und diese im Kontext der überfachlichen als auch der fachlichen Bildungsziele genauer betrachtet. Innovatives Theater eröffnet die Chance, in den Klassen über ein Kunstprojekt Integration und ästhetische Bildung in einem zu ermöglichen. Zum Gelingen dieses Bildungssettings nimmt ein kunstspartenübergreifendes Theaterprojekt den Weg über den individuellen Ausdruck hin zum kollektiven Kunsterlebnis. Der Weg führt über den künstlerischen Ausdruck in verschiedenen Sparten und stärkt damit die sich damit auseinandersetzen Persönlichkeit. Die Weiterführung der gestalterischen Elemente (sei dies im bildnerischen, musikalischen, szenischen ... Ausdruck) können über die Anknüpfung an die Persönlichkeit zu einem grösseren Ganzen wachsen. Sie verbinden sich mit einem positiven Gefühl, dazuzugehören und integrierter Teil von etwas zu sein, das im Kollektiverlebnis zusätzlich Ausdruckskraft gewinnt, und schliesslich einem Publikum eine Reaktion, eine Betroffenheit, ein Berühren ermöglicht.»

(Kursiv gedruckte Texte sind Auszüge aus dem Evaluationsbericht des Pilotprojekts «Theaterwerkstatt – Kistenkids» von Ursula Ulrich, September 2013.)

Theaterclub der PH Luzern

«Unterwegs mit Franz Hohler» hiess die diesjährige Produktion. Aus einer grossen Text- und Liederauswahl quer durch das Werk von Franz Hohler, der 2013 seinen 70. Geburtstag feierte, entstanden 44 Nummern, die von Reto Ambauen geschickt zu einer mitreissenden Collage zusammengefügt wurden. Die von Christov Rolla arrangierten Lieder gaben dem Stück zusätzliche Tiefe. Die Dernière fand in Anwesenheit von Franz Hohler statt. Ein magischer Abend für die Studierenden, das Publikum und nicht zuletzt auch für Franz Hohler selbst.

Zitat aus der NLZ vom 26. April 2013: *«Auf der Bühne stapeln sich rund 40 pastellfarbige Geschenkpakete in jeder Grösse. Diese werden im Spiel geschickt herumgeschoben, integriert und umfunktioniert. Erstaunlich, wie so ein Paket mal Podest, mal Auto, mal Bauch und sogar mal das Matterhorn sein kann. Die 24 Spielerinnen und Spieler haben die Herausforderung mit Bravour gemeistert.»*

Im September haben 27 Studierende unter der Leitung von Reto Ambauen begonnen, das Thema «Mutter» szenisch zu untersuchen. Im Frühling 2014 wird der Theaterclub seine 10. Produktion der Öffentlichkeit präsentieren. Diese Kontinuität wurde möglich dank der Zusammenarbeit mit dem Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik. Die Verknüpfung mit diesem Studiengang trägt mit schöner Regelmässigkeit zum kulturellen Leben der PH Luzern bei.

Theaterperlen

Die «Theaterperlen 2013» stiessen im ganzen Kanton wiederum auf ein grosses Echo. Die Programmbroschüre wurde grafisch umgestaltet und erstmals im Erscheinungsbild der PH Luzern gedruckt. Zu den bisherigen Veranstaltungsorten Luzern, Ruswil, Sursee, Hochdorf, Willisau und Schüpfheim ist neu Beromünster dazugekommen. Die Unterstützung des Angebots durch die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) blieb im selben Umfang.

Im Rahmen des Kulturtages der PH Luzern konnten Studierende das Projekt «Theaterperlen für das junge Publikum» kennenlernen. 120 Studierende sahen in zwei Veranstaltungen eines der Stücke aus dem Programm und bekamen Hinweise, wie die angesprochenen Themen in verschiedenen Fächern im Unterricht vertieft werden können.

Theaterlenz

Für alle Schülerinnen und Schüler der 3. Primarklassen der Stadt Luzern konnte das ZTP im Auftrag der Stadt Luzern vier Vorstellungen von «Stückglück für Kids», gespielt vom Theater Improphil, im Kleintheater organisieren. Reto Bernhard und Randulf Lindt sowie Esther Bächlin (Piano) liessen aus dem Stegreif, inspiriert durch Vorgaben des Publikums, Geschichten und Figuren entstehen und ermöglichten den Schülerinnen und Schülern ein lustvolles Eintauchen in die Welt des Theaters. Dieses für die Klassen kostenlose Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit und regt an, auch im Unterricht mit szenischen Verfahren zu arbeiten.

TAT – Theater an Tagungen

TAT setzt sich zusammen aus einer Gruppe von Dozierenden und Studierenden, die regelmässig unter der Leitung von Ursula Ulrich zu Bildungsfragen improvisiert. Die Gruppe ist inzwischen in der Lage, auf eingehende Anfragen zu reagieren und kann zur Mitgestaltung von bildungsnahen Anlässen beigezogen werden.

Buchvernissage «Studienbuch Theaterpädagogik»

Am 4. Juni fand an der PH Zürich die Buchvernissage des «Studienbuch Theaterpädagogik» statt. In Zusammenarbeit dreier pädagogischer Hochschulen (PH Luzern, PHZH und FHNW) arbeiteten Ursula Ulrich und Marcel Felder als Autoren an diesem Buch mit. Es ist in der Reihe der Studienbücher vom Lehrmittelverlag Zürich erschienen und dient im Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik als umfassende Informationsquelle. Zahlreiche Literaturhinweise öffnen das weite Feld der Theaterpädagogik.



Theaterclub 2013: «Unterwegs mit Franz Hohler».



Theaterperlen 2013: «Der Sonnenwecker».

Personelles

Seit September arbeitet Noemi Hess als studentische Hilfskraft in einem Pensum von 10 Prozent für das ZTP. Die folgenden Freelancer leisteten insgesamt 112 Halbtage für die Begleitung und Leitung von internen und externen Schultheater-Projekten: Reto Bernhard, Kathrin Brühlhart, Rebekka Bünter, Nicole Davi, Seraina Dür, Daniella Franaszek, Rafael Iten, Simon Kramer, Esther Rütsche, Erich Slamanig und Rahel Steger.

Zudem standen für den Theaterclub und die Luzerner Schultheatertage folgende Freelancer im Einsatz: Reto Ambauen, Ruth Schürmann, Bruno Gisler, Christov Rolla, Daniel Schnüriger, Fritz Franz Vogel und Patrick Widmer.

Ausblick

- ▶ Die 26. Luzerner Schultheatertage finden vom 10. bis 13. Juni 2014 im Theater Pavillon Luzern statt. Thema: «Suchen und Finden».
- ▶ Der Theaterclub zeigt unter der Regie von Reto Ambauen ein neues Stück. Premiere: 7. Mai 2014 im Theater Pavillon Luzern.
- ▶ Erstmögliche Durchführungen der Theaterlagerwochen im Stiftstheater Beromünster voraussichtlich im Juni und September 2014.

Zentrum Theaterpädagogik 2013 in Zahlen

	Begleitete Projekte	Geleitete Projekte/Veranstaltungen	Agierende Schüler/innen	Beteiligte Lehrpersonen	Beteiligte Studierende	Visionierte Theaterproduktionen	Gezeigte Theaterproduktionen	Gespielte Aufführungen	Zuschauer/innen	Ausleihen
Leistungsvereinbarung DVS										
Beratung/Begleitung von Klassen und Schulen LU	32		745	32						
Schultheatertage	15	1	249	15	5		14	14	913	
Theater-Workshops		9	106	36	10					
Forschungswerkstatt		1	20	2			1	1		
Theaterperlen		1		185		14	12	40	3691	
Roter Teppich (Vorbereitungsveranstaltung für LP)		5		35						
Beleuchtung/Bühnenmaterial				23						19
PH Luzern intern										
Beratung/Begleitung Einzelpersonen PH Luzern ohne Mandat	3			1	2					
Theater-Workshops		2		39	15					
Kulturtag		1			120		1	2		
Spezialisierung Theaterpädagogik		1			91					
Theaterclub		1			24		1	5	693	
MA/BA Betreuung Abschlüsse	4				6					
Externe										
Beratung/Begleitung von Klassen und Schulen extern	6		25	6						
Theater-Workshops		6	110	16						
Theaterlenz Stadt Luzern				20			1	4	379	
Total	60	28	1255	410	273	14	30	66	5676	19

Zentrum Menschenrechtsbildung



Thomas Kirchschräger
Peter G. Kirchschräger

Das Zentrum Menschenrechtsbildung betätigte sich 2013 als bereichsübergreifende Plattform in allen vier Leistungsbereichen.

Lernumgebung Herbst 2013 «Hand in Hand: alle gleich – alle verschieden»

Im September/Oktober 2013 öffnete die Lernwerkstatt der PH Luzern, an der das ZMRB massgeblich mitgearbeitet hat, ihre Türen. Schulklassen aller Volksschulstufen konnten unter dem Thema «Hand in Hand: alle gleich – alle verschieden» die Menschen- und Kinderrechte erkunden. Die Lernwerkstatt war ausgebucht und erreichte über 600 Lernende. Die Schülerinnen und Schüler lernten in der Lernumgebung verschiedene Kulturen kennen, nahmen eigene Stimmungen bewusst wahr und erkundeten, wie benachteiligte Menschen leben und arbeiten müssen. Die Kinder und Jugendlichen sammelten in einer vielfältigen Lernumgebung wichtige Erfahrungen zum rücksichtsvollen Miteinander und artikulierten ihre Einsichten. Aufgrund des Erfolgs und der grossen Nachfrage ist im Herbst 2015 eine Fortsetzung der Lernwerkstatt geplant.



Nationaler Menschenrechtsbildungskurs im Auftrag des Europarates

In Zusammenarbeit mit Codap (Centre de conseils et d'appui pour les jeunes en matière de droits de l'homme) Genf führte das ZMRB im Rahmen seiner Mitarbeit beim Schweizerischen Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR) den Kurs «KOMPASS in der Schweiz – Menschenrechtsbildung für Jugendleiter/innen, Jugendarbeitende und Lehrpersonen» im Auftrag des Europarates durch. Die Teilnehmenden lernten in interaktiven Workshops das Menschenrechtsbildungshandbuch «KOMPASS» kennen, experimentierten mit verschiedenen Lerneinheiten und reflektierten über deren Anwendung in ihrem persönlichen Kontext.

Spezialisierungsstudium Menschenrechtsbildung im Bereich Ausbildung

Dieses Jahr führte der Besuch von internationalen Menschenrechtsinstitutionen im Rahmen des Spezialisierungsstudiums Menschenrechtsbildung nach Genf. Die Studierenden hatten die Gelegenheit, sich mit einer Fachperson der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über deren Programm gegen Kinderarbeit und über Unterrichtsmaterialien in diesem Bereich auszutauschen, den Beratungen des UNO-Ausschusses für Frauenrechte zur Umsetzung der UNO-Frauenrechtskonvention in Tadschikistan beizuwohnen und von einem Vertreter der Schweizerischen Mission an der UNO mehr über die Menschenrechtsarbeit der Schweiz zu erfahren.

CAS Menschenrechtsbildung im Bereich Weiterbildung

Der CAS Menschenrechtsbildung wurde 2013 zum zweiten Mal durchgeführt. Teilnehmende aus der ganzen Welt hatten in vier Modulen die Möglichkeit, Ziele und Konzept der Menschenrechtsbildung kennenzulernen, Instrumente und Materialien der Menschenrechtsbildung anwenden zu lernen und Strategien für die Umsetzung der Menschenrechtsbildung in ihrem eigenen Kontext zu entwickeln, um nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikatskurses als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Menschenrechtsbildung in ihrem spezifischen Kontext wirken zu können.

Weiterbildung für NGOs in Ländern des «Arabischen Frühlings»

Das ZMRB trug inhaltlich zu mehreren Konferenzen und Seminaren im Rahmen eines von der Deutschen Bundesregierung geförderten Kooperationsprojekts der Ludwig-Maximilians-Universität München, des Arab Institute for Human Rights und der American University in Kairo bei.

Menschenrechtsbildung für Musikerinnen und Musiker

«Die Kunst soll als Mittel für Training und Bewusstseinsbildung im Bereich der Menschenrechte gefördert werden.» Die UNO-Deklaration zu Menschenrechtsbildung und -training spricht der Kunst eine Rolle für die Bewusstseinsbildung im Bereich der Menschenrechte zu. Musikerinnen und Musiker können durch Musik Menschen verbinden, durch ihr Zusammenwirken im Orchester inspirieren und durch ihr Überwinden von politischen, kulturellen oder religiösen Grenzen deutliche Zeichen setzen. Darüber hinaus bietet sich ihnen die Gelegenheit, ihre musikalischen Auftritte weltweit auch dazu zu nutzen, sich jeweils vor Ort für die Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit für die Menschenrechte einzusetzen, konkrete Menschenrechtsbildungsarbeit zu leisten und Menschenrechtsbildungsaktivitäten durchzuführen. Aufgrund der Anfrage von Musikerinnen und Musikern an das ZMRB, dass sie in der Menschenrechtsbildung aktiv werden möchten, aber nicht über die dazu notwendigen Kompetenzen verfügen, hat das ZMRB in Zusammenarbeit mit dem Lucerne Festival eine Weiterbildung für Musikerinnen und Musiker konzipiert und durchgeführt. Die Weiterbildung soll künftig regelmässig angeboten werden. Um im Rahmen des «Music and Human Rights Education Program» Musikerinnen und Musiker für ihre Aufgabe als Trainer und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren der Menschenrechtsbildung zu qualifizieren, können sich die Teilnehmenden Wissen über die Menschenrechte und über Menschenrechtsbildung aneignen. Darüber hinaus erkennen sie beim eigenen Lernen, wie Menschenrechtsbildung wirkt. Sie lernen Methoden, Materialien und Instrumente im Bereich der Menschenrechtsbildung kennen und anwenden. Schliesslich bietet die Weiterbildung den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich untereinander über eigene Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten in ihrem jeweiligen individuellen Kontext auszutauschen und zu beraten.

Guidelines für die OSZE

Die vom ZMRB mitkonzipierten Guidelines zur Menschenrechtsbildung im Gesundheitswesen wurden dieses Jahr von der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) veröffentlicht. Sie sind online verfügbar unter www.osce.org/odihr/105053.

Studie für Amnesty International Schweiz

Im Auftrag von Amnesty International Schweiz erstellte das ZMRB eine Analyse der Rahmenlehrpläne auf der Sekundarstufe II. Die Analyse identifiziert Möglichkeiten zur Anknüpfung von Menschenrechtsbildung an die Lehrpläne. Anhand von ausgewählten kantonalen respektive schulspezifischen Lehrplänen wurde aufgezeigt, wie die Rahmenlehrpläne in Bezug auf die Menschenrechtsbildung umgesetzt werden können und welche Türöffner sich dadurch für das Menschenrechtsbildungsprogramm von Amnesty International Schweiz ergeben.

SKMR-Studie zur Menschenrechtsbildung in der Schweiz

Im Rahmen seiner Tätigkeit für das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR) konnte das ZMRB mit einer Studie zur schulischen Menschenrechtsbildung in der Schweiz beginnen. Die Studie wird einen Beitrag an eine breit angelegte und thematisch vielfältige Grundlagenuntersuchung zur Menschenrechtssituation in der Schweiz leisten, mit deren Durchführung das SKMR vom Bund beauftragt wurde.

Entwicklung von «Learning Activities» für den Europarat

Im Rahmen des Europarat-Projekts «Die Grundprinzipien und die Funktionen des Systems für den Menschenrechtsschutz kennenlernen» haben Studierende des Spezialisierungsstudiums Menschenrechtsbildung der PH Luzern, der University of Glasgow und der University of Zagreb 30 Lerneinheiten für die Sekundarstufe zu Entscheiden des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte entwickelt. Diese werden 2014 vom Europarat veröffentlicht.

Unterrichtsmaterialien für Amnesty International Schweiz

«Menschenrechtsverteidiger/innen. Engagement um jeden Preis» ist ein Fotoprojekt, das die Fotografin Sofia Moro in Zusammenarbeit mit Amnesty International erarbeitet hat. Es ist ein kollektives Porträt, das Schritt für Schritt aus Geschichten des Widerstands gegen Willkür und Gewalt und des Engagements für Gerechtigkeit erstellt wurde. Ziel des Projekts ist es, den Menschenrechten ein Gesicht zu geben und Menschen zu zeigen, die sich wehren, wenn andere eine Ungerechtigkeit erleiden. Amnesty International Schweiz hat aus diesen Fotomaterialien eine Fotoausstellung entwickelt, die von Schulen, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern eingesetzt werden kann, um sich dem Thema der Menschenrechte anzunähern.

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit Amnesty International Schweiz entwickelten Studierende des Spezialisierungsstudiums Menschenrechtsbildung in kleinen Teams Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe zur Fotoausstellung über Menschenrechtsverteidiger/innen. Dabei wurden sie von Gaëlle Lapique, Koordinatorin Menschenrechtsbildung von Amnesty International Schweiz, und der Leitung des ZMRB begleitet. Die vier Unterrichtseinheiten führen in die Menschenrechte ein oder greifen aktuelle Themen wie zum Beispiel das Recht auf Meinungsfreiheit und den «Arabischen Frühling» auf.

Die Unterrichtseinheiten ermöglichen es Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern, zusätzlich zur Fotoausstellung an ihrer Schule die Auseinandersetzung mit den Menschenrechten mit passenden Unterrichtseinheiten inhaltlich zu vertiefen. Sowohl die Fotoausstellung als auch die Unterrichtseinheiten stehen kostenlos zur Verfügung und können jederzeit online bestellt bzw. heruntergeladen werden: <https://www.amnesty.ch/de>

Podium zur Menschenrechtsbildung im UN-Menschenrechtsrat

Im Rahmen der 24. Session des UN-Menschenrechtsrats in Genf organisierte die «World Association for the School as an Instrument of Peace» eine Veranstaltung zu aktuellen Herausforderungen für die Menschenrechtsbildung. Stefanie Rinaldi, wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZMRB, moderierte eine Podiumsdiskussion zur praktischen Umsetzung der Menschenrechtsbildung.

Kantonsschule Reussbühl (KSR)

Der Tag der Menschenrechte wird jährlich am 10. Dezember begangen und ist ein internationaler Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Aus diesem Anlass wird an der KSR jährlich ein Thementag durchgeführt, der von den Fächern Geschichte und Wirtschaft und Recht sowie vom ZMRB gestaltet wird. Neben der Vorbereitung, Koordination und Nachbereitung spielt das Team des ZMRB bei den Workshops eine aktive Rolle. Ziel der Zusammenarbeit ist, dass die Menschenrechte nachhaltig im Curriculum der KSR verankert sind.

In Kooperation mit dem Human Rights Orchestra HRO und dem Lucerne Festival führte das ZMRB zudem an der KSR zum zweiten Mal das «Music and Human Rights Education Program» mit den Musikklassen durch. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erlebten das gemeinsame Musizieren in einem Orchester und Chor im Zusammenspiel mit professionellen Musikerinnen und Musikern des HRO. Mit den musikalischen Proben verbunden setzten sich die Lernenden in Workshops mit Menschen- und Kinderrechten auseinander. Begleitend dazu wurden Lehr- und Lernmaterialien entwickelt.



Schule Ebersecken

Die Schule Ebersecken hat sich 2011 aufgrund einer bei den Eltern und den Lernenden durchgeführten Evaluation entschieden, gemeinsam mit dem ZMRB die Themen Kinderrechte, Partizipation und Mitbestimmung an der Schule neu anzudenken.

20 Jahre Kinderparlament der Stadt Luzern

Die Stadt Luzern lud am 20. November 2013 in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Organisationen alle Kinder und Jugendlichen von Luzern und Umgebung zu Festivitäten rund um das 20-Jahre-Jubiläum des Kinderparlaments der Stadt Luzern (KIPA) ein. Das Kinderparlament, das aus derzeit ca. 100 Mitgliedern besteht, trifft sich mehrmals im Jahr und hält Sessions ab. Das ZMRB durfte die Konzeption und die Organisation inhaltlich und fachlich insbesondere zum Thema Partizipation und Mitsprache begleiten.

Deutsche Übersetzung der UN-Erklärung zu Menschenrechtsbildung und -training

Die UN-Generalversammlung hat am 19. Dezember 2011 die UN-Erklärung zur Menschenrechtsbildung und -training verabschiedet. Mit der UN-Deklaration unternahmen die UN einen weiteren wichtigen Schritt zur Förderung und stärkeren Verankerung der Menschenrechtsbildung in den Mitgliedsstaaten. In einem internationalen Kooperationsprojekt im Rahmen des deutschsprachigen Netzwerks der Menschenrechtsbildung haben die Deutsche UNESCO-Kommission (Bonn), das Deutsche Institut für Menschenrechte (Berlin), das Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule (Wien), das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (Graz) und das ZMRB eine deutsche Übersetzung der UN-Deklaration erarbeitet. Das Netzwerk trifft sich seit 2009 jährlich zur Ausgestaltung gemeinsamer Projekte und um den fachlichen Austausch zwischen den deutschsprachigen Ländern zu sichern. Mit dieser UN-Erklärung hat die internationale Gemeinschaft das Recht auf Menschenrechtsbildung in bislang unbekannter Deutlichkeit bekräftigt. Die Erklärung fasst die wesentlichen Begründungen und Folgen zusammen und dient somit als Orientierungshilfe für die Praxis. Sie betont die Bedeutung der Menschenrechtsbildung als Beitrag zur Durchsetzung der Menschenrechte. Sie hält fest, dass Menschenrechtsbildung für alle Bildungsstufen relevant ist und die Hauptverantwortung dafür bei den Staaten liegt.

9. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF)

Das 9. IHRF 2013 stellte das Thema «Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen» öffentlich zur Diskussion. Teilnehmende und Referierende erörterten die Thematik in zahlreichen Workshops, Plenumsreferaten und Diskussionen aus

verschiedenen Perspektiven. Neben dem Beitrag von Prof. Ronald McCallum, ehemaliger Präsident des UN-Ausschuss über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, zählten auch die Auftritte der Theatergruppe HORA und der Weidli-Band zu den Höhepunkten des 9. IHRF 2013. Alle Beiträge des Forums werden traditionell in der IHRF-Reihe (Band IX) im Stämpfli Verlag Bern publiziert. Das IHRF wird vom IHRF-StudentTeam, das sich aus Studierenden der PH Luzern, der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit sowie Technik & Architektur und der Universität Luzern zusammensetzt, mit-vorbereitet und -durchgeführt.

IHRF-Förderpreis 2013

Der IHRF-Förderpreis verfolgt das Ziel, innovative Projekte und neue Ideen zur Förderung der Menschenrechte zu unterstützen. Am 9. IHRF 2013 wurde der fünfte IHRF-Förderpreis verliehen. Das Preisgeld von CHF 10000 hat die Jury mit Patrick Hohmann (CEO Remei AG), Prof. K. P. Fritzsche (Universität Magdeburg) und Prof. Anne Peters (Universität Basel) wie folgt aufgeteilt: Wasser für Wasser mit CHF 4000; Les voy a contar la historia mit CHF 4000; Musik übers Meer mit CHF 2000.

IHRF Concert Classic 2013

Im Rahmen des 9. IHRF 2013 fand das 3. IHRF Concert Classic im KKL statt. Die Star-Geigerin Isabelle Faust und die Sängerin Laurie Rubin traten zusammen mit dem Human Rights Orchestra unter der Leitung von Alessio Allegrini auf. Der Erlös des symphonischen Konzerts ging an die Eduardo Vargas Gedenkstiftung, die Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Eltern von Kindern unterstützt, und die Assoziation Genitin, die sich für das Leben und die Gesundheit von Frühgeborenen engagiert.



Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement



Erich Lipp

ZIPP auf Kurs

ZIPP hat wiederum ein bewegtes und arbeitsintensives Jahr hinter sich. Nebst dem Aushängeschild Wettbewerb Projekt9 hat das Zentrum einige Weiterbildungen erteilt, eine Tagung zusammen mit dem Schulverlag plus organisiert, eine interne Weiterbildung zum Thema Projektmanagement genossen, einen kompetenzorientierten Lehrplan im Projektunterricht für den Kanton Luzern erstellt, ein Lehrmittel für die Sekundarstufe II herausgegeben, das EU-Projekt PIA abgeschlossen und personelle Neubesetzungen sowohl im Zentrum als auch in der Strategiegruppe vorgenommen.

Wettbewerb Projekt9

Einmal mehr war der Wettbewerb Projekt9 ein Höhepunkt in der Jahresagenda. Zum fünften Mal nahmen Schülerinnen und Schüler, in diesem Jahr Lernende vor allem aus den Kantonen Luzern, Uri, Bern, Aargau und Zürich, am Wettbewerb teil. Ziel ist es nach wie vor, alle Schülerinnen und Schüler der Deutschschweiz auszuzeichnen, die auf der Sekundarstufe I innovative Projekte lancieren, dabei eine komplexe Aufgabenstellung lösen und so im Projektmanagement dazulernen. Alle Lernenden, die es nicht ins Final schaffen, bekommen als kleines Dankeschön – sofern sie als Zuschauende am Finaltag dabei sind – für ihre Teilnahme am Wettbewerb ein Präsent, eine mündliche Rückmeldung zu ihrem Projekt und ein Zertifikat. Toll war wiederum der Einsatz für die Vorauswahl aller eingegangenen 115 Projekte. Das Studierendenteam mit Katja Brühlhart, Mirjam Roos, Nicole Osterwalder, Sandro Jöri und Manuel Mahler, die zuvor in der Ausbildung die beiden Module Projektunterricht und Projektmanagement absolvierten, meisterten die Aufgabe der Vorauswahl mit Bravour. Weiter gaben sie den Finalistinnen und Finalisten am Wettbewerbsfinaltag vom 26. Juni 2013 selber eine professionelle



Rückmeldung und halfen auch sonst tatkräftig beim Wettbewerb mit. Der Zuschaueraufmarsch war mit rund 330 Personen am Morgen und 290 Personen am Nachmittag sehr gut. Die erstmalige Austragung an einem Donnerstag, vorher Mittwoch, hat sich gelohnt, denn zum ersten Mal war der Wettbewerb auch am Nachmittag gut besucht. Im Organisationskomitee war nebst dem Projektleiter Erich Lipp und den Administratorinnen Janine Wigger Sidler und Rita Spichtig der Schulverlag plus mit Daniel Friederich vertreten. Bewährt hat sich auch zum zweiten Mal, dass die Jury, die die Finalteilnehmenden zu beurteilen hat, durch jeweils einen Chefjuror (vormittags/nachmittags) geleitet wird. In diesem Jahr waren dies Christian Graf vom Schulverlag und Peter Widmer vom ZIPP. Als Partner war auch Jugend & Wirtschaft mit von der Partie. Im Jahr 2014 wird der Wettbewerb eine Neuausrichtung erfahren. Neu zeichnet der Wettbewerb nebst den bewährten Kategorien Gruppenprojekte und Abschlussarbeiten auch Gruppen- und Klassenprojekte im Bereich Service-Learning aus. Denn bei Service-Learning («Lernen durch Engagement») kommt ebenfalls das projektartige Lernen zum Zuge. Die fünf Qualitätsstandards sind: realer Bedarf, Partizipation der Schülerinnen und Schüler, Einbezug in den Unterricht, auserschulische Kooperation und regelmässige Reflexion. Service-Learning ist so gesehen durch die explizite Ausrichtung auf gesellschaftliches Engagement eine Erweiterung des Projektunterrichts. Mit dieser Neuausrichtung konnte das ZIPP das Zentrum Service-Learning (Migros Kulturprozent) als neuen Partner gewinnen. Jugend & Wirtschaft wird sich auch 2014 als Partner engagieren. Trotz dieser beiden Partner erfordert der Wettbewerb 2014 auch im Sponsoring weitere Anstrengungen, damit der finanzielle Aufwand für den Wettbewerb gedeckt werden kann. Der Schulverlag plus hingegen wird neu nur Medienpartner sein, die Organisation des Wettbewerbs liegt dadurch nur noch beim ZIPP. Die Neuausrichtung erforderte im zweiten Halbjahr 2013 einige Überarbeitungen für den Wettbewerb, beispielsweise im Reglement, in den Beurteilungskriterien etc.



Feedback Studierende P9.



Abschlussarbeit Jana Murer P9 2013.



Publikum P9.



Sieger Gruppenprojekt Wettbewerb P9 2013.

Weiterbildungen und Tagung

Da der Kanton Zürich den Projektunterricht flächendeckend eingeführt hat, nahmen die Anfragen für Weiterbildungen ein wenig ab. Im Jahr 2013 fanden trotzdem noch 18 Weiterbildungen an Schulen, sechs Grossveranstaltungen mit jeweils 60 bis 80 Lehrpersonen des Kantons Zürich sowie zwei Weiterbildungen in wirtschaftlichen Unternehmen statt. Zudem war das Zentrum inhaltlich in zwei CAS bezüglich Projektmanagement involviert und hat an zwei Tagungen Workshops geleitet. An der Tagung vom 26. Oktober war das ZIPP zusammen mit dem Schulverlag plus für die Organisation verantwortlich. Thema: Eigenständigkeit und Kooperation fördern. Erfreulich, dass hier rund 100 Lehrpersonen anwesend waren. Die PH Bern führte Ende November ebenfalls eine Tagung zum Thema Flexibilisierung des 9. Schuljahres durch. Hier nahmen sogar 200 Lehrpersonen teil. Dabei konnte beste Werbung für die Weiterbildungsangebote des ZIPP gemacht werden. Insgesamt bekamen so weit über 1000 Lehrpersonen Einblicke in die Geheimnisse des Projektunterrichts.

EU-Projekt PIA und Booklet

Das ZIPP hat sich 2013 auch im EU-Projekt «Projektmanagement als Instrument mit Arbeitsmarktbezug zur Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität in der beruflichen Bildung» (PIA) beteiligt. Das Projekt will Projektmanagement vor allem auf der Berufsschule mittels Curriculum implementieren. Der Lead dieses Projekts lag bei der Universität Bremen. Neben Deutschland und der Schweiz waren die Länder der Slowakei, Polen, Türkei und Tschechien dabei. Im September fand in Bratislava eine mehrtägige Abschlusskonferenz statt. Hier konnte das ZIPP wertvolle internationale Kontakte knüpfen und sich inhaltlich, aber auch konzeptionell weiterentwickeln. Im Rahmen dieses Projekts entstanden viele Produkte, unter anderem ein Lehrmittel (Booklet) namentlich für die Sekundarstufe II mit dem Titel «Projektmanagement macht Schule», das vom ZIPP vertrieben wird, sowie eine Website zum gleichnamigen Thema.

Lehrplan Projektunterricht

Im Herbst 2012 bekamen Peter Widmer und Erich Lipp vom DVS den Auftrag, für den Kanton Luzern einen Lehrplan für den Projektunterricht zu konzipieren. Dieser Lehrplan ist nun im Sommer 2013 fertig erstellt worden. Der neue Lehrplan orientiert sich am Kompetenzaufbau des Lehrplans 21. Hier werden Möglichkeiten sowohl für den Kompetenzaufbau im 7. und 8. Schuljahr, quasi als Vorarbeiten für den Projektunterricht, als auch für den Projektunterricht im 9. Schuljahr selber aufgezeigt.

Personelles

Ein neuer Mitarbeiter konnte für das ZIPP gewonnen werden: Florian Brodbeck ist seit 1. September 2013 stellvertretender Leiter. Auch in der Strategieguppe konnten neue Gesichter begrüsst werden. Neu haben nebst den altbewährten Mitgliedern Heinz Scheuring, Stefan Zeder, Thomas Estermann, Tobias Erne und vom ZIPP Peter Widmer und Erich Lipp nun auch Florian Brodbeck, Ursula Huber, Zentrum Service-Learning, und Urs Marti, Geschäftsführer von Jugend & Wirtschaft, Einsitz.

Ausblick

Es bleibt zu hoffen, dass die Erfolgsgeschichte weitergeht. Um diese Geschichte am Laufen zu halten, braucht es Durchhalten und weiterhin Überzeugung und Engagement. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all jene Personen, die das ZIPP in irgendeiner Form im Jahr 2013 ideell oder finanziell unterstützt haben.

Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement (TEP)



Janine Wigger Sidler
Rita Spichtig

Die Fachstelle Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement (TEP) darf wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Zahlreiche Tagungen und Kongresse sowie verschiedene Mitarbeiterausflüge und Messen wurden mit der Unterstützung des TEP durchgeführt.

Events 2013

In diesem Jahr war das TEP bei 13 Veranstaltungen mit über 2000 Teilnehmenden in der Organisation und Durchführung behilflich:

- ▶ Wettbewerb Projekt9, 27. Juni 2013
- ▶ Personalausflug PH Luzern, 26. August 2013
- ▶ Zahlreiche Veranstaltungen für Praxislehrpersonen, September bis Dezember 2013
- ▶ Forschungstag, 5. September 2013
- ▶ MoodleMoot, 6./7. September 2013
- ▶ International Week, 8. bis 10. Oktober 2013
- ▶ Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI, 7. bis 12. November 2013
- ▶ Geschichtskolloquium und Buchvernissage, 15. November 2013
- ▶ Diverse Kleinanlässe



ZEBI-Stand.

International Week

Ein besonders umfangreicher und wichtiger Anlass, mit dessen Organisation das TEP beauftragt wurde, war die International Week 2013. Von der Konzeption über den Aufbau und die Pflege der Website über die Teilnehmendenadministration und die gesamte Koordination vor Ort lag die gesamte Verantwortung beim TEP. Der Kongress fand im Hotel Radisson Blu statt. Die Teilnehmenden kamen aus verschiedensten Gebieten der Erde, etwa aus Kamerun, Marokko, Australien, den USA, England, Deutschland etc. Der Anlass war sehr erfolgreich und das TEP erhielt viele positive Feedbacks für die makellose Organisation.

Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI

Für die Teilnahme an der ZEBI erarbeiteten die drei Marketingverantwortlichen der PH Luzern, Schwyz und Zug ein neues Standkonzept. Im Zentrum stand der Lehrerberuf und nicht die Schule. Für die Umsetzung wurde das TEP beauftragt. Sowohl für den Stand als auch für den gemeinsamen Auftritt der drei PH gab es ausschliesslich positive Rückmeldungen.



International Week.



Geschichtskolloquium.

Praxisorganisation

Neu wurde das TEP ab Studienjahr 2013/14 von der Stabsabteilung Praktika und Praxisschulen für die Organisation diverser Informationsveranstaltungen für Praxislehrpersonen beauftragt. Alle bisherigen Anlässe konnten wie geplant und ohne Zwischenfälle im Uni/PH-Gebäude durchgeführt werden.

Mandate

Koordination Externe Raumvermietungen

Das TEP koordiniert seit 2012 sämtliche Raumanfragen, die von extern an die PH Luzern gerichtet werden. Neu kam 2013 das Angebot der Räumlichkeiten in der Allmend dazu.

Koordination Veranstaltungen /PHLUportal

Seit Oktober 2013 läuft die Koordination der Veranstaltungen über den Kalender des PHLUportals. Das TEP erhält die Konzeptverantwortung für den Kalender, koordiniert Optimierungswünsche und vergibt die Rechte.

Koordination Führungen Uni/PH-Gebäude

Die Nachfrage nach den Führungen im Uni/PH-Gebäude hat 2013 stark nachgelassen und sie werden nur noch vereinzelt angefragt.

Ausblick 2014

Events 2014

Die Organisation von verschiedenen Veranstaltungen, die für 2014 geplant sind, laufen bereits auf Hochtouren. Besonders nennenswert ist sicherlich der SGBF-Kongress (Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung), der vom 23. bis 25. Juni 2014 im Uni/PH-Gebäude stattfinden wird.

Neu: Kultur- und Studienreisen

Das TEP ist daran, sein Angebot zu erweitern und die Organisation von Kultur- und Studienreisen anzubieten. Aktuell sind die zwei Mitarbeiterinnen, die beide über mehrjährige Erfahrung im Tourismus und in der Reiseorganisation von Individual- und Gruppenreisen weltweit verfügen, mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Konzepts beschäftigt.

Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern



Maria Lichtsteiner

Allgemeine Eckdaten

Im September 2006 errichteten die Universität Luzern und die Pädagogische Hochschule Luzern die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern. Ab März 2008 beteiligte sich auch die Hochschule Luzern mit ihren fünf Departementen finanziell und ideell an diesem Projekt. Inzwischen holten sich in den vergangenen sieben Jahren über 1300 Studierende und Mitarbeitende Unterstützung, es fanden insgesamt mehr als 3600 Beratungsgespräche statt.

Im Hochschulraum Luzern sind heute rund 10300 Studierende immatrikuliert und gut 2600 Mitarbeitende sind zuständig für die vielfältigen anspruchsvollen Berufsfelder. Wird der Druck zu gross, suchen Studierende und Mitarbeitende in der Beratung nach massgeschneiderten Lösungen, wie sie das Studium respektive die Berufsaufgaben kompetent, erfolgreich und effizient meistern können.

Im Kalenderjahr 2013 nahmen wiederum 259 Personen im Rahmen von insgesamt 566 Sitzungen Beratung in Anspruch. 88 Prozent davon waren Studierende, 12 Prozent Dozierende und Mitarbeitende.

Zentrale Beratungsthemen

Die Beratungsinhalte glichen auch 2013 jenen der Vorjahre: Erschöpfungszustände, Motivations- und Konzentrationsprobleme, Lern- und Selbstwertkrisen, belastendes Stresserleben, Versagens-, Prüfungs- und Präsentationsängste, persönliches Lern- und Zeitmanagement, Prokrastination und Schlafstörungen waren die hauptsächlichsten Probleme. Die unten stehende Grafik gibt einen Einblick in die Inhalte der Beratungsthemen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Trennschärfe bei den Beratungsthemen in der Praxis nicht gegeben ist, sondern vielmehr fließende Übergänge und Überlappungen die Regel sind.

Es zeigte sich in den Beratungen, dass sowohl Studierende wie auch Mitarbeitende zeitlich und leistungsmässig ständig steigenden Ansprüchen ausgesetzt sind. Die für den Erhalt der langfristigen Leistungsfähigkeit benötigte Zeit für die Regeneration ist oft zu knapp, was zu Konflikten, Erschöpfungszuständen, Motivationseinbrüchen und in der Folge zu Studienverlängerungen, Krankheiten oder Burnout-Prozessen führen kann. Die Komplexität der inneren und äusseren Welt hat heute massiv zugenommen, Ressourcenengpässe zeichnen sich zunehmend ab. Durch die hohe zeitliche Beanspruchung finden Studierende oftmals auch nicht die für eine Problembearbeitung erforderliche Beratungszeit. Instantlösungen sind gefragt, die leider weder realistisch noch nachhaltig sind. Ein Teil der Studierenden fühlt sich durch belastende familiäre Situationen wie chronische Krankheiten, Todesfälle, Scheidungen oder Arbeitslosigkeit der Eltern an der Entfaltung ihrer Potenziale gehindert. Bemerkenswert ist hier jedoch, dass sie in der Regel von den zuständigen Abteilungsleitenden und Studienfachberatungspersonen viel Unterstützung erhalten, damit das Studium auch in belasteten persönlichen Situationen erfolgreich gemeistert werden kann.

Beratungsanliegen (alle Hochschulen)

Stress-Symptome (89)

Krisen- und Konfliktsituationen (40)

Lern- und Leistungsstörungen (34)

Studienabbruch (19)

Information (5)

Beratung Mitarbeitende (29)

Angststörungen (43)



Vernetzung, Informationsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

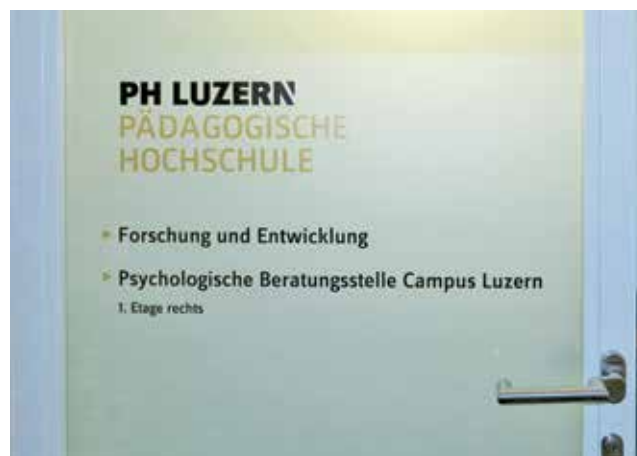
Highlight im Rahmen der Vernetzung war der Besuch der Fachtagung «Psychologische Beratung für Studierende» an der Kunstakademie in Düsseldorf. Sieben Fachpersonen referierten über Daten, Fakten und Handlungsfelder der Psychologischen Beratungsstellen an Hochschulen in Deutschland und Österreich. Die Kernaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- ▶ Die Hälfte der Bachelor-Studierenden fühlt sich im Studium durch Stress beeinträchtigt. Erschöpfung und Überforderungsgefühle, psychosomatische Beschwerden, Angst, Lern- und Leistungsstörungen sind laut einer aktuellen Studie häufige Probleme. Die Studierenden nehmen gegenüber früher mehr Druck wahr und machen sich gleichzeitig auch mehr Druck! Dementsprechend steigt die Nachfrage nach psychologischen Beratungsangeboten europaweit seit Jahren.
- ▶ Es gibt nicht «den» oder «die» psychisch belasteten Studierende(n), jede(r) Studierende kann – unabhängig vom Begabungsprofil – irgendwann während des Studiums betroffen sein. Dozentinnen und Dozenten sind dabei wichtige Ansprechpersonen, sie sollten sensibilisiert und allenfalls auch geschult werden.
- ▶ Hirndoping mittels pharmakologischer Medikamente oder Soft-Enhancer (pflanzliche Mittel) ist sinnlos und im ersten Fall riskant! Es gibt vielversprechendere Wege zu einem erfolgreichen und gut ausbalancierten Leben und Studium.
- ▶ Statistische Daten legen nahe, dass das Thema psychische Gesundheit und Leistungsfähigkeit an Hochschulen an Bedeutung gewinnt – nicht zuletzt auch durch die Schaffung guter Studienbedingungen als Voraussetzung für Studien-erfolg.
- ▶ Ein vorbildlicher akademischer Arbeitsstil zeigt sich in hohen Fach-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Ausgeprägte Fähigkeiten im Wissensmanagement, kreatives Denken, gute Organisation, hohe kommunikative Kompetenzen sowie Problemlösefähigkeiten und Anstrengungsbereitschaft zeichnen hervorragende Akademiker aus.

Im Übrigen wurden die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit infolge der derzeitigen personellen Ressourcenknappheit auf Sparflamme gehalten. Mit dem Team der Hochschul-seelsorge Luzern und einer Journalistin der NZZ-Campuszeitung fanden bereichernde Austausche statt.

Ausblick

Es bleibt zu hoffen, dass weitere Kapitel der Erfolgsgeschichte der Psychologischen Beratungsstelle geschrieben werden können. Die Weiterentwicklung der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern fokussiert sich künftig auf das Machbare, die Kernaufgaben und die schrittweise Ausdifferenzierung der Grundorganisation.



Fachberatungen

Die Fachberaterinnen und -berater an der PH Luzern beraten die Dienststelle Volksschulbildung, Schulleitungen und Lehrpersonen bei fachdidaktischen Fragen. Sie nehmen Neuerungen und Entwicklungen im fachdidaktischen Bereich auf, fördern die fachliche Auseinandersetzung zwischen der PH Luzern und dem Praxisfeld Schule und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen.

Sie tragen damit wesentlich zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts bei. Die Beraterinnen und Berater erfüllen eine wichtige Schnittstellenfunktion innerhalb von Bildungspolitik, Verwaltung, Lehrerbildung und Basis.

Folgende Fachberatungen werden an der PH Luzern angeboten:

▶ Bewegung und Sport	Alex Lechmann (20 Std.)
▶ Bildnerisches Gestalten	Beat Zihlmann (20 Std.)
▶ Deutsch PS	Walter Röthlin (10%)
▶ Deutsch SEK I	Peter Widmer (10%)
▶ Englisch	Anna Maria Häfliger (10%)
▶ Französisch	Anna Maria Häfliger (10%)
▶ Ethik und Religionen	Dominik Helbling (20 Std.)
▶ Geografie	Ute Schönauer (20 Std.)
▶ Geschichte und Politik	Karin Fuchs (20 Std.)
▶ Hauswirtschaft	Susanne Marti (20 Std.)
▶ Lebenskunde	Erich Lipp (20 Std.)
▶ Mathematik SEK I	Marco Hübner (10%)
▶ Mathematik PS	Stephan Bucher (10%)
▶ Medienbildung/ Informatik SEK I	Urs Utzinger (im Rahmen des ZEMBI)
▶ Medienbildung/ Informatik PS	Andi Blunschi (im Rahmen des ZEMBI)
▶ Mensch und Umwelt	Paolo Trevisan (20 Std.)
▶ Musik	Daniel Thut (20 Std.)
▶ Naturlehre	Regula Brun (20 Std.)
▶ Projektunterricht	Erich Lipp (20 Std.)
▶ Technisches Gestalten	Brigitte Petermann (20 Std.)

Deutsch



Primarstufe:
Walter Röthlin, 10%;
Sekundarstufe I:
Peter Widmer, 10%

Das Berichtsjahr kann als ruhiges Jahr bezeichnet werden, weil nebst der Vernehmlassung zum Lehrplan 21 zurzeit im Fachbereich wenige Aufgaben zur Diskussion stehen. Nach den intensiven letzten Jahren mit der Einführung der Lehrmittel scheint eine Phase der Konsolidierung eingetreten zu sein. Auch aus dem Schulalltag der Lehrpersonen treffen im Moment wenig Rückmeldungen oder Anfragen ein, die Bedürfnisse und Anliegen für die Fachberatung in Aussicht stellen. Weiter im Fokus dürften deshalb auch in Zukunft Fragen der Mündlichkeit (neue Gewichtung im Lehrplan 21), der Gewichtung des sprachformalen Bereichs und die Beurteilung sowie die Planung der Einführung des Lehrplans 21 sein.

Beratung

Die Situation in den Bereichen DAZ, IF und ADL bei der Umsetzung der «Sprachstarken» hat sich offenbar etwas beruhigt. Im Berichtsjahr sind wenig Anfragen eingegangen und es ist anzunehmen, dass hier die Angebote ausreichen. Weiterhin werden Angebote im Bereich Rechtschreibung und Grammatik und bezüglich der Beurteilung im Fachbereich erwartet.

Fachliches und Fachdidaktik

Wie in allen Fächern steht zurzeit der Lehrplan 21 im Mittelpunkt der fachlichen Entwicklung. Im Austausch mit Fach- und Lehrpersonen haben wir an der Vernehmlassung zum Lehrplan aktiv teilgenommen. Zurzeit erwarten wir gespannt die Konsequenzen aus den Vernehmlassungsergebnissen, damit wir das Kursangebot bzw. Lehrmittelanangebot entsprechend anpassen können. Es ist anzunehmen, dass ein Angebot mit den Schwerpunkten Mündlichkeit und digitale Medien erarbeitet werden muss.

Lehrmittel und Medien

Im Herbst stehen jeweils die Empfehlungen und die Überarbeitung der kantonalen Lehrmittellisten im Mittelpunkt. Auch hier ist davon auszugehen, dass das weitere Vorgehen vor allem durch die Lehrplanentwicklung beeinflusst werden wird. Aus diesem Grund ist in diesem Bereich vorläufig kaum eine wesentliche Veränderung angezeigt.

Da die Lesebücher aus dem Verlag Sauerländer vergriffen sind, werden für die Sekundarschule die Lesebücher «Alles und Nichts, Lesebücher für die Oberstufe 7. bis 9. Schuljahr» aus dem Schulverlag plus empfohlen.

Kooperationen und Gremien

Folgende Aufgaben sind unter diesem Berichtspunkt schwerpunktmässig zu erwähnen:

- ▶ Teilnahme an den Sitzungen der Fachberatungen des Kantons Luzern
- ▶ Teilnahme und Mitarbeit der Fachberatergruppe BPZ
- ▶ Weiterbildungsangebote im Raum Zentralschweiz mit den Fachberatungen der BPZ-Region klären und koordinieren
- ▶ Vernehmlassung und Begutachtung des Lehrplans 21 und der neuen Orientierungsarbeiten
- ▶ Evaluation der Aufnahmeprüfungen im Fachbereich Deutsch für die DMS

Ausblick

Die Aufgabenfelder werden in der nächsten Zeit in den folgenden Bereichen zu finden sein:

- ▶ Beobachtung der Nahtstellen bezüglich der sprachformalen Anforderungen im Fachbereich (Primar-, Sekundar-, Mittelschulen)
- ▶ Evaluation des neuen Lehrmittels «Die Sprachstarken 7» für die Sekundarstufe I
- ▶ Mitarbeit bei der Entwicklung des neuen Lehrmittels «Die Sprachstarken» für die Sekundarstufe I
- ▶ Neue Lehrmittel sichten und beurteilen
- ▶ Aufgrund der Lehrpläneinführung die Empfehlungen für die Lehrmittelliste erarbeiten
- ▶ Beobachten und sammeln von Informationen zur Lehrplansituation im Fachbereich Deutsch



Englisch/Französisch



Anna Häfliger, 20%

Das Tätigkeitsjahr war wesentlich von der Frage der Zukunftsperspektive der Fachberatungen BKZ geprägt. Die Situation scheint sich in den Kantonen je unterschiedlich darzustellen und der Wille zur Weiterführung in der bisherigen Struktur ist nicht gegeben. Luzern plant die kantonale Weiterführung der Fachberatungen in bisherigem Umfang.

Fachliches und Fachdidaktik

- ▶ 17. Januar 2013: **Stufenkonferenz MS II / SEK I** in Rothenburg: Inputreferat «Was können die Lernenden am Ende der Primarschule?» mit Fokus auf den Paradigmenwechsel im Fremdsprachenunterricht
- ▶ 16. April 2013: **Konferenz der Fachmittelschullehrpersonen Englisch LU**: Inputreferat «Was können die Lernenden am Ende der Volksschule?» unter spezifischer Fokussierung des Paradigmenwechsels im Fremdsprachenunterricht der Volksschule. Darauf aufbauend erfolgte in Absprache mit der Fachberatung eine Anpassung der FMS Aufnahmeprüfung Englisch.
- ▶ 22. August 2013: **Fachtagung BKZ Arbeitsgruppe Sekundarstufe I**: Inputreferat «Umgang mit Heterogenität im Fremdsprachenunterricht»
- ▶ **Lehrplan 21**: An der Konsultationsrunde (Juni bis Dezember 2013) zum Lehrplan 21 nahm auch die Fachberatungsgruppe Fremdsprachen teil. An der Sitzung im August wurden die Rückmeldungen auf die Vernehmlassungsfragen zuhanden des Kantons erarbeitet.
- ▶ **Dokument «Englisch und Französisch in der Volksschule»**: Die Bearbeitung des BKZ-Dokuments in der Version für den Kanton Luzern konnte per Juni 2013 beendet und auf das Schuljahr 2013/14 zur Verfügung gestellt werden.

Lehrmittel und Medien

- ▶ **Englisch**: Aufgrund entsprechender Rückmeldungen aus der Praxis wie auch im Kontext der Einführung des Lehrplans 21 sieht der Kanton Luzern nach Beenden des zweiten Durchgangs SEK I eine Befragung der Lehrpersonen zum Umgang mit «New Inspiration» vor. Mit Blick auf einen all-



fälligen Lehrmittelwechsel wurde die Fachberatungsgruppe mit der Evaluation von «Voices basic», dem Englischlehrmittel für das Niveau Grundanforderungen des Lehrmittelverlags Zürich, beauftragt. Das Angebot für Weiterbildung, Begleitung und Beratung für den Englischunterricht auf Niveau C wurde erweitert.

- ▶ **Französisch**: Die Fachberatung LU nahm an der Präsentation der beiden in Entwicklung begriffenen neuen Französischlehrmittel des Zürcher Lehrmittelverlags und des Klett Verlags teil.

Kooperationen und Gremien

Im Februar, August und November 2013 fanden die Sitzungen der Fachberatungen Fremdsprachen Englisch und Französisch BKZ unter Vorsitz der Fachberatung LU statt. Neben der wiederkehrenden Aufgabe der gegenseitigen Information (mit dem Ziel Koordination) der WBZA/NORI-Weiterbildungsangebote bildete die Thematik «Altersdurchmisches Lernen im Fremdsprachenunterricht» eines der hauptsächlichen Sitzungsthemen. Dabei ging es um Information, Austausch und Diskussion von Praxiserfahrungen, jedoch – abgesehen von einem Weiterbildungsangebot der WBZA – ohne entsprechende Planung konkreter Weiterentwicklungsmassnahmen. Ebenso nahm die Fachberatungsgruppe Stellung zu «Zwei Fremdsprachen an der Primarschule».

Ausgelöst durch die Diskussion über eine allfällige Abschaffung von Französisch in der Primarschule wie auch aufgrund des Vorstosses «Marschhalt» des L-CH nahm die Fachberatergruppe gegenüber dem L-CH schriftlich Stellung zur Thematik.

Mathematik



Primarstufe:
Bernhard Dittli, 10 %
(seit August 2013);
Sekundarstufe I:
Marco Hübner, 10 %

Beratung

Schwerpunkte der Beratung waren wie in den vergangenen Jahren Anfragen zu aktuellen Lehrmitteln und vor allem zu deren Weiterentwicklung, Überarbeitung sowie zum Entscheidungstermin des Obligatoriums auf Sekundarstufe I der Lehrmittelkommission.

Fachliches und Fachdidaktik

Die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 wurden intensiv mitverfolgt und eine Stellungnahme der Fachberatungen Mathematik Zentralschweiz zur Vernehmlassung eingereicht. Die nach wie vor bei vielen Lehrpersonen der Primarstufe beliebte Unterrichtsmethode der «Planarbeit» ist im Fach Mathematik kritisch zu betrachten. So hat auch die Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) Arbeitskreis Schweiz-Liechtenstein in einer Schrift dazu klar Stellung bezogen. Die Problematik zeigt sich in drei wesentlichen Punkten:

1. Nur ein kleiner Teil der mathematischen Kompetenzen lässt sich tatsächlich durch diese (Einzel-)Arbeitsform fördern.
2. Eine Einführung in einen neuen Stoff und seine vertiefte Erarbeitung kann nicht als Planarbeit umgesetzt werden, obwohl dies diverse Mathematikpläne anregen.
3. Bei der Bearbeitung von neuen Inhalten müssen auch neue Begriffe aufgebaut werden. Das setzt voraus, dass man gemeinsam an einem Gegenstand arbeitet, in einen Austausch tritt, gemeinsam Probleme löst und über die verschiedenen Lösungsweisen spricht.

Lehrmittel und Medien

Die Fachberater Mathematik der Zentralschweiz haben die Evaluation der zur Auswahl stehenden Lehrmittel für das Obligatorium per August 2013 abgeschlossen. Bereits Ende März 2014 wird die Lehrmittelkommission des Kantons Luzern entscheiden, ob in Zukunft mit «Mathematik 1 bis 3» vom Zürcher Lehrmittelverlag oder mit der Weiterentwicklung des «matbu.ch 7–9», dem «mathbuch 1–3» von Klett&Balmer und

Schulverlag plus in den Mathematikstunden gearbeitet werden wird. Ab dem Schuljahr 2015/16 gibt es kein Alternativ-Obligatorium mehr.

Drei Titel wurden geprüft und neu in das aktuelle Lehrmittelverzeichnis (Status: fakultativ) aufgenommen:

- ▶ Mathematik in eigenen Worten, Lernumgebungen für die Sekundarstufe I
- ▶ Moderner Unterricht, Papierfalten im Mathematikunterricht, 5 bis 12
- ▶ Christian und die Zahlenkünstler, ein Mathe-Krimi. Die für Tablets entwickelte App «appolino» (Lehrmittelverlag St.Gallen) wurde differenziert betrachtet und diskutiert. Mittels eines kriteriengeleiteten Beurteilungsrasters wurden formale und fachdidaktische Aspekte betrachtet und daraus das Fazit abgeleitet, dass die App nicht den Kriterien von math2000 entspricht und für den Unterricht keinen Mehrwert bringt.

Kooperationen und Gremien

An den Sitzungen der Fachberatung Mathematik Region BKZ wurden die folgenden Themen schwerpunktmässig besprochen:

- ▶ Lehrplan 21
- ▶ Ergebnisbericht der Lehrmittelevaluation
- ▶ Informationsaustausch, Koordination

Ausblick

Für das ab 2015/16 neue obligatorische Mathematiklehrmittel werden für das Kursprogramm 2014/15 der WB PH Luzern Veranstaltungen zum Kennenlernen ausgeschrieben. Die eigentlichen Einführungs- und Begleitkurse werden im Programm 2015/16 aufgeführt sein. Ein detailliertes Konzept ist in Bearbeitung.



Fokusthema «Fach- und Praxisberatung Technisches Gestalten»



Brigitte Petermann

Im Juni 2011 wurde die von der Fachberatung Technisches Gestalten eingegebene Fach- und Praxisberatungsstelle im Rahmen eines Fokusprojekts seitens DVS bewilligt. Die Ausgangslage für die Projekteingabe waren zwei Anliegen:

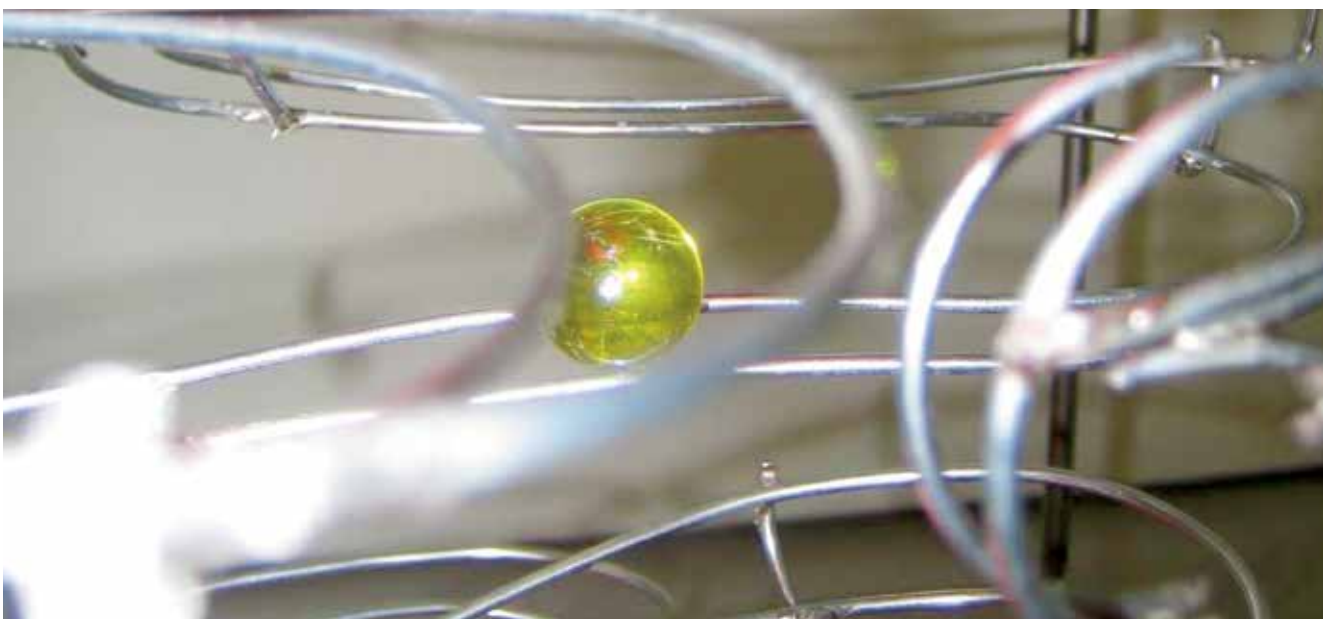
- ▶ Mit Beginn der neuen Lehrerinnen- und Lehrerbildung 2003 an der Pädagogischen Hochschule findet eine nicht unbedeutende Veränderung der Fachausbildung für die Fachbereiche Werken und Textil statt. Studierende bringen beim Einstieg in die PH aus den Gymnasien teilweise sehr wenig fachspezifische Kompetenzen mit. An Gymnasien und Fachmittelschulen der Zentralschweiz wird das TG bestenfalls im ersten Jahr mit zwei Wochenlektionen angeboten, vielfach ohne Textilbereich. Daraus ist nachvollziehbar, dass die Studierenden an der PH nur bedingt die fachliche Überhöhung erreichen können, die eine TG-Lehrperson ausweisen sollte, um erfolgreich und sicher unterrichten zu können.

- ▶ Die zweite Problematik ist, dass viele seminaristisch ausgebildete Fachlehrpersonen ihren TG-Unterricht nicht nach den im Lehrplan beschriebenen Richtzielen gestalten. Eine Lehrperson, die die Intentionen und Methoden des Lehrplans in ihrem Unterricht kaum integriert hat, kann keine unterstützende Beraterin von Junglehrpersonen sein.

Diese beiden Problemsituationen haben die Fachberaterin im Jahr 2010 veranlasst, nach Möglichkeiten zu suchen, damit beide Zielgruppen Unterstützung erhalten können.

Im Februar 2012 ist die «Fach- und Praxisberatungsstelle Technisches Gestalten» im Bellerive eröffnet worden. Fachlehrpersonen aller Stufen und Materialbereiche, die im Kanton Luzern unterrichten, können sich zu ihren Unterrichtsvorhaben handwerklich und fachdidaktisch beraten und begleiten lassen. Das spezifisch eingerichtete Anmeldefenster ermöglicht eine präzise und effiziente Abwicklung und Organisation der Beratungstermine.

Das Projekt ist in der Öffentlichkeit und in Kreisen von Fachlehrpersonen aus Werk- und Textilbereichen auf gutes Echo gestossen. Auch haben andere Zentralschweizer Kantone angefragt, ob die Beratungsstelle über die Kantonsgrenze hinaus beansprucht werden dürfe. Entgegen den vielen positiven Reaktionen war leider die Nutzung der Beratungsstelle durch Lehrpersonen sehr moderat. Zur Beratung kamen hauptsächlich junge Primarlehrpersonen ohne Ausbildung im Fach TG, die das Fach aber trotzdem unterrichten.



Lehrpersonen mit einem PH-Abschluss, für welche die Praxisberatungsstelle hauptsächlich eingerichtet worden ist, kamen insgesamt nur drei. Dies will nicht bedeuten, dass Junglehrpersonen für ihren Unterricht keine Beratung und Hilfen mehr brauchen. Die Problematik liegt eher darin, dass es im Fach Technisches Gestalten keine qualitative Überprüfung des Unterrichts gibt und die zu erreichenden Kompetenzen für die Schülerinnen und Schüler nicht genau definiert sind. Viele Lehrpersonen kümmern sich deshalb eher um Weiterbildungen in anderen Fächern, da sie im TG den Schwierigkeiten ohne Konsequenzen ausweichen können.

Im Frühling 2013 hat Andréa Belliger, Prorektorin Bereich Dienstleistungen, angeregt, die Praxisberatungsstelle vermehrt in der Öffentlichkeit und an Schulen bekannt zu machen, um eine bessere Nutzung zu erreichen.

Da die Fachberatungsstelle im Bellerive untergebracht ist und von Dozierenden der PH betreut wird, sind die Semesterstundenpläne der PH ein Hindernis für das Unterhalten der Praxisberatungsstelle. Durch das Wachstum der PH Luzern hat sich die Situation noch verschärft. Mit den nicht vorhandenen Ressourcen in Form von Raum und Beratungspersonen konnte das Projekt bisher leider nicht durch Input-Angebote und Ausschreibungen breiter bekannt gemacht und gefördert werden.



www.dl.phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Dienstleistungen
Sentimatt 1, 6003 Luzern
T +41 (0)41 228 71 44
dl@phlu.ch · www.phlu.ch

